

Mehr im Online-Magazin →



wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

Ausgabe 5 / Oktober 2025



www.handelskammer-magazin.de



Food-Innovationen für neue Ernährungstrends

Wirtschaftsempfang Zukunftsstandort Norddeutschland

Ausbildung Mehr Flexibilität durch Teilzeit



Internationale Geschäfte beginnen in der Heimat.



Mit uns an Ihrer Seite.

Die S-International Niedersachsen Bremen und die Sparkasse Bremen begleiten Ihr Unternehmen mit individuellen Finanzlösungen, persönlicher Beratung und einem starken internationalen Netzwerk – für sichere und effiziente Geschäfte weltweit.



S International
Niedersachsen Bremen
Mehr erfahren unter: [s-inb.de](https://www.s-inb.de)

Regional. International. Erfolgreich.



Die Sparkasse
Bremen

Eine starke Region für die Lebensmittelwirtschaft



Liebe Leserinnen und Leser,

Bremen und Bremerhaven sind ein bedeutender Standort der Lebensmittelwirtschaft in Deutschland. Mit einer beachtlichen Vielfalt an Unternehmen, einer starken wissenschaftlichen Infrastruktur und einer langen Tradition in der Verarbeitung und im Handel hochwertiger Lebensmittel ist unsere Region hervorragend aufgestellt, um auch in Zukunft eine führende Rolle in dieser Branche zu spielen.

In Bremerhaven liegt der Fokus vor allem auf Fisch- und Tiefkühlprodukten, Bremen bietet eine breite Produktpalette, insbesondere mit der Veredelung von Kaffee sowie der Herstellung von Bier und dem Handel mit Wein und Tee. Gemeinsam bilden beide Städte ein vielseitiges und stabiles Cluster für die Lebensmittelproduktion und den Handel mit diesen Produkten.

Nicht zu vergessen: Unsere Region ist der Sitz namhafter Marken. Die Branche überzeugt durch ihre Diversität und Beständigkeit. Auch in Zeiten großer Marktveränderungen bleibt die Zahl der Beschäftigten in der Region vergleichsweise stabil. Das unterstreicht die wirtschaftliche Bedeutung und Resilienz der Branche.

Unsere regionale Stärke wird durch ein innovatives Ökosystem ergänzt, das nicht nur etablierte Unternehmen zukunftsfest macht, sondern auch junge, visionäre Start-ups hervorbringt. Diese beschäftigen sich zunehmend mit The-

men wie „Gesunde Ernährung“ oder „Nachhaltige Lebensmittelproduktion“ – also mit wichtigen Zukunftsfeldern und wachsenden Märkten.

Das neue Food-Hub-Kooperationsmodell „Food Land Bremen“ und „First Bremerhaven“ bietet attraktive Räume für Experimente, Innovation und Entwicklung. Das sind Orte mit starken Netzwerken, in denen neue Ideen entstehen und wachsen können.

Jetzt kommt es darauf an, die Akteurinnen und Akteure noch enger miteinander zu vernetzen und Synergien branchenübergreifend zu fördern. Unternehmen aus anderen Branchen, beispielsweise aus der Entwicklung umweltfreundlicher Verpackungen oder der gemeinsamen Ressourcennutzung, können wertvolle Beiträge leisten. Besonders deutlich wird das Potenzial solcher Zusammenarbeit in Projekten wie der Climate Cooperation Fischereihafen, die in Bremerhaven zeigt, wie Klimaschutz und Energieversorgung durch Kooperationen vorangetrieben werden können.

Die Lebensmittelwirtschaft in Bremen und Bremerhaven steht für Stabilität, Vielfalt und nachhaltige Innovation. Sie ist eine tragende Säule unserer regionalen Wirtschaft und wird dies auch in Zukunft bleiben – als Wirtschaftsbereich, der Qualität, Tradition und Zukunftsorientierung miteinander verbindet.

Ihr

André Grobien
Präses



Titelbild Antje Schimanke

Das Titelbild zeigt Prof. Ramona Bosse, Lebensmitteltechnologin an der Hochschule Bremerhaven.

Mehr online



Weitere Inhalte finden Sie im Online-Magazin der Handelskammer:

[handelskammer-magazin.de](https://www.handelskammer-magazin.de)



Potenziale einer Circular Economy: Das Beispiel My Swoop 36

Um das Thema Kreislaufwirtschaft stärker ins Bewusstsein zu rücken, fand am 26. August die 3. Fachtagung „Potenziale einer Circular Economy für mittelständische Unternehmen“ in der Handelskammer statt. Als einer der Vorreiter der Branche präsentierte sich das Bremer Unternehmen My Swoop, ein innovativer Anbieter im Bereich „Green Tech as a Service“.



Fotos Jörg Sarbach, Antje Schimanke, Spotlight Marketing, Handelskammer

Bio-Essen vom Hof nebenan 40

Morgens geerntet – mittags auf den Tisch: So lautet die Grundidee, mit der die „Bio-Pioniere“ von Leckerbiss für nachhaltigen und gesunden Genuss in Kitas, Schulen, Betrieben und Privathaushalten sorgen. Das Catering-Unternehmen von Jannis Baeßler (im Bild) und seinem Vater Stefan, beschäftigt inzwischen 115 Mitarbeitende und ist in dieser Form bundesweit einzigartig.

Wirtschaftsempfang der Handelskammer: Zukunftsstandort Norddeutschland 8

Niedersachsens Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne plädierte beim Wirtschaftsempfang der Handelskammer Bremen am 22. September für eine engere Zusammenarbeit der norddeutschen Bundesländer und stellte Lösungsansätze für die gemeinsamen Herausforderungen vor.



Food-Innovationen für neue Ernährungstrends 20

Das Bundesland Bremen ist als Produktionsstandort großer Lebensmittelmarken bekannt. Parallel dazu etablieren sich zunehmend jüngere Unternehmen und Start-ups, die sich neue wissenschaftliche Erkenntnisse zunutze machen, um aktuelle Ernährungstrends zu bedienen. Eine zentrale Rolle spielt auch die Hochschule Bremerhaven.



Chancen der Teilzeitausbildung 34

Die angehende Biologie-laborantin Carolina Seifert und ihr Ausbilder Dr. Norbert Drieschner nutzen die Flexibilität einer Teilzeitausbildung bei den Schwestergesellschaften Zytovision und 42 Life Sciences. Im Doppel-Interview berichten sie von ihren Erfahrungen mit dem Modell.



Recruiting im Rampenlicht: Spotlight Marketing 50

Der Fachkräftemangel trifft alle Branchen, vom Handwerksbetrieb bis zum Großkonzern. Das Bremer Start-up Spotlight Marketing bringt Recruiting dorthin, wo potenzielle Bewerberinnen und Bewerber tatsächlich unterwegs sind: auf Social Media.



- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 12 Neues im Online-Magazin
- 18 Namentlich notiert
- 47 Jubiläen
- 48 Impressum
- 49 Veranstaltungen

MARKTPLATZ

- 8 Wirtschaftsempfang 2025
- 11 Virtuelle Erlebniswelten für Handel und Tourismus
- 14 Beschäftigtenwohnen: Bessere Chancen bei der Rekrutierung von Fachkräften
- 15 Handelskammer-Empfang bei der Sail 2025
- 17 Senat und Handelskammer tauschen sich über Wirtschaftspolitik aus

TITEL

- 20 Food-Innovationen für neue Ernährungstrends

PLENUM

- 28 Aus dem Plenum
- 30 Nachrufe
- 32 Aus den Ausschüssen

MAGAZIN

- 34 Azubi im Porträt: Chancen einer Teilzeitausbildung
- 36 Potenziale einer Circular Economy: Das Beispiel My Swoop
- 38 Katalysator für innovative Kooperationen
- 40 Bio-Essen vom Hof nebenan
- 42 Versicherungswirtschaft: Mit guter Beratung durch unsichere Zeiten

INFOTHEK

- 44 Metropolregion sucht Projektideen für die Energietransformation
- 45 Mit „Livskraft“ zum 100-jährigen Firmenjubiläum
- 46 Elektromotoren optimal einsetzen

START-UP DES MONATS

- 50 Recruiting im Rampenlicht: Spotlight Marketing



Gesichter der Wirtschaft

Nils Othersen

37 Jahre

Werbeagentur Plan B

Geschäftsführender Gesellschafter

14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fotografiert von Jörg Sarbach

Notfallhelfer und Problemlöser

Bei der Arbeit warten jeden Tag neue Herausforderungen auf Nils Othersen, geschäftsführender Gesellschafter der Werbeagentur Plan B. In seinem Ehrenamt ist das nicht anders: Der 37-Jährige ist aus Überzeugung als Helfer im Katastrophenschutz aktiv und hat als solcher schon eine Menge erlebt.

Vom Aufbau von Notunterkünften für Geflüchtete über die Begleitung von Bombenentschärfungen bis hin zur Evakuierung eines brennenden Seniorenheims – die Aufgaben, die Nils Othersen mit der Schnelleinsatzgruppe des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) zu erledigen hat, sind äußerst vielfältig. Als junger Zivildienstleistender war er vor langer Zeit begeistert davon, einen Wagen mit Blaulicht fahren zu dürfen. Anschließend blieb er ehrenamtlich dabei, ließ sich zum Sanitäter ausbilden und gehört mittlerweile schon zu den „alten Hasen“, wenn es um Einsätze bei Notfällen aller Art geht.

Was dieses Ehrenamt mit seinem Job als Leiter der Werbeagentur Plan B zu tun hat, mit der er seine Kundschaft bei allen Themen rund um Design, Marketing und Website-Programmierungen unterstützt? „Null“, sagt Othersen, „und das ist das Schöne daran, dass es etwas komplett anderes ist.“ Als Geschäftsführer müsse er ständig Entscheidungen treffen. „Beim DRK habe ich einen guten Ausgleich zu meinem Bürojob.“

Besonders nachhaltig in Erinnerung geblieben ist ihm der Einsatz bei der Flutkatastrophe im Ahrtal, wo er im Juli 2021 zwei Wochen lang mit anpackte und dabei zeitweise bis zu den Knien im Schlamm stand. Er half bei der Herstellung von Notstromversorgungen, stellte Lichtmasten mit auf und verteilte Verpflegungspakete. „Die unmittelbare Dankbarkeit, die wir in solchen Momenten erfahren, gibt mir sehr viel“, erzählt er. „Das sind Eindrücke, die bleiben – und die einem deutlich machen: Uns geht es hier schon wirklich gut.“

Nach der Rückkehr aus dem Ahrtal sagte damals ein Mitstreiter vom DRK über ihn: „Den Nils kann man losschicken mit welchem Problem auch immer, er wird es lösen.“ Und da ist sie dann vielleicht doch, die Verbindung zu seinem professionellen Job. „Stimmt“, sagt Othersen, darauf angesprochen, und denkt kurz nach. „Lösungskompetenz brauche ich in der Agentur auch, jeden Tag.“ Und aus seiner ehrenamtlichen Arbeit nehme er mit, dass es immer eine Lösung gebe: „Man muss sie nur finden.“

MARKTPLATZ

Aktuelles aus Bremen und Bremerhaven



Rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung aus dem gesamten Nordwesten Deutschlands sind der Einladung der Handelskammer ins Bremer Pier 2 gefolgt.

Fotos Jörg Sarbach

Wirtschaftsempfang 2025: Zukunftsstandort Norddeutschland

Der Norden muss noch enger zusammenarbeiten, um die gemeinsamen Herausforderungen zu lösen. Wenn dies gelingt, bieten die aktuellen Umwälzungen neben den Risiken auch große Chancen für die Region – dieses Fazit zogen die Teilnehmenden des Wirtschaftsempfangs 2025 der Handelskammer Bremen am 22. September im Pier 2.

Die norddeutschen Bundesländer verbinden zahlreiche gemeinsame Interessen – von der Finanzierung der Häfen über den Ausbau der Windenergie bis zur Entwicklung der Wasserstoffinfrastruktur. Der Wirtschaftsempfang 2025 der Handelskammer Bremen widmete sich daher der Frage, wie die regionale Zusammenarbeit für einen starken Wirtschaftsstandort gelingen kann. Aus Hannover war Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne ins Bremer Pier 2 gekommen, um mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu diskutieren.

In seiner Impulsrede betonte der Wirtschaftsminister zunächst die schon jetzt gute Kooperation über Länder- und Parteigrenzen hinweg. Angesichts der immer konfrontativer geführten öffentlichen Diskurse sei es „ein ho-



Als Erinnerung an Bremen, die Stadt seiner Studienzeit, und als Dank für seinen Besuch erhielt Minister Tonne von der Handelskammer ein persönliches Trikot von Werder Bremen.

hes Gut, dass wir in der Lage sind, uns intensiv und sachlich über Themen auseinanderzusetzen.“ Zu viele hätten das Ziel, alles schlecht zu reden und damit den Staat zu delegitimieren. „Ich habe eine große Bitte“, hob er hervor. Die Veränderungen und Krisen der letzten Jahre machten vielen Menschen Angst, aber Veränderung könne auch gut sein und gelingen. Es gehe nun darum, den Menschen gemeinsam wieder mehr Lust auf morgen zu machen. „Dann hätten alle viel gewonnen“, sagte er.

Grant Hendrik Tonne setzte daher auf Zuversicht: „Für mich ist völlig klar: Der Norden hat Zukunft. Wir bringen alles mit, um den Menschen gute Lebens- und Arbeitsbedingungen zu bieten.“ Die norddeutschen Bundesländer seien attraktiv für die Wirtschaft in Bereichen wie Energie, Künstliche Intelligenz, Mobilität oder



Alexa von Busse (3.v.l.) moderierte die Diskussion mit Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, Prof. Jutta Günther (Rektorin der Universität Bremen), Niedersachsens Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne, Lene Knoll (Lenes Bio Backstube) und Handelskammer-Präses André Grobien (v.l.).



Handelskammer-Präses André Grobien (Mitte) und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger führten im Gespräch mit Moderatorin Alexa von Busse in das Thema ein.

Verteidigung und könnten damit eine entscheidende Rolle spielen in Deutschland und Europa. „Es ist gut, wenn wir Norddeutschland als eine Zukunftsregion begreifen.“

Der Wirtschaftsminister nannte beispielhafte Felder, in denen er viel Potenzial für engere Kooperationen sieht, darun-

ter Energie, Stahlindustrie, Wasserstoff, Finanzierung der Seehäfen, Hafenhinterlandverkehr und Verteidigungsindustrie. „Norddeutschland hat alle Chancen, aus der Transformation gestärkt herauszugehen“, sagte er. „Wenn wir uns alle unterhaken, kommt man an Norddeutschland nicht vorbei.“

In der anschließenden Diskussion unterstrich Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, dass eine Politik für Wachstum und Beschäftigung jetzt Priorität haben müsse und die Häfen dabei eine große Rolle spielten. Bei Themen wie der Häfenfinanzierung mauere der Süden noch und es fehle bis jetzt an „politischer Power“, die Interessen des Nordens durchzusetzen. „Wir sind aber fest entschlossen, nicht nachzulassen, und werden in den nächsten Wochen den Druck auf der ministeriellen Ebene und im Bundestag noch einmal erhöhen“, betonte er.

Handelskammer-Präses André Grobien berichtete, dass der Zusammenschluss von 13 norddeutschen IHKs in der IHK Nord sich für eine bessere Finanzierung der Häfen und der maritimen Wirtschaft einsetze – auch unter dem Aspekt, dass die Häfen eine zentrale sicherheitspolitische Bedeutung für Deutschland und Europa haben. Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger zog im Anschluss an die Diskussion das Fazit, dass die Herausforderungen nur gelöst werden können, wenn der Norden sie gemeinsam angeht. Dies sei auch ein Auftrag an die Handelskammer Bremen, die im kommenden Jahr den Vorsitz der IHK Nord übernehme, mit dem Schwung aus der Veranstaltung herauszugehen und das Jahr zu nutzen, um die gemeinsamen Interessen so gut wie möglich durchzusetzen. (ak)

[Eine Fotogalerie vom Wirtschaftsempfang finden Sie im Online-Magazin:](#)

handelskammer-magazin.de/wirtschaftsempfang2025



Unternehmen machen Klimaschutz

Zu 100 % geförderte Energieanalysen für Unternehmen über die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens. Jetzt buchen!

energiekonsens.de/unternehmen

Kostenlose Teilnahme!

Gefördert von:
Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
Freie Hansestadt Bremen
Kofinanziert von der Europäischen Union

Handelskammern Hamburg und Bremen fordern verlässliche Finanzierung zentraler Infrastrukturprojekte

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzplanung 2026 bis 2029 des Bundesfinanzministeriums haben sich die Präsidien der Handelskammern Hamburg und Bremen mit großer Sorge über drohende Finanzlücken beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Norddeutschland geäußert.

Mit dem sogenannten Sondervermögen Infrastruktur in Höhe von 500 Milliarden Euro habe die Bundesregierung große Erwartungen in der Wirtschaft geweckt, dass der Infrastrukturausbau konsequent vorangetrieben wird, um wichtige Wachstumsimpulse zu setzen, betonten die Kammern in einem gemeinsamen Statement. Entscheidend für die Akzeptanz dieser Reform der Schuldenbremse in der Wirtschaft sei das Versprechen, die Mittel aus dem Sondervermögen zusätzlich in Infrastrukturprojekte zu investieren.

Die nun im Rahmen der Finanzplanung 2026 bis 2029 bekannt gewordene Verlagerung der Finanzmittel aus dem Kernhaushalt des Bundesverkehrsministeriums – bis 2029 sollen 15 Milliarden Euro für den Ausbau der Infrastruktur fehlen – konterkariere dieses Versprechen, so die Kammern. Damit werde das Vertrauen der



Foto: HK Hamburg

Die Präsidien der Handelskammern Hamburg und Bremen tagten am 19. August gemeinsam.

Wirtschaft in die Glaubwürdigkeit des Regierungshandelns aufs Spiel gesetzt. Für den Wirtschaftsstandort Norddeutschland habe diese Finanzplanung gravierende negative Konsequenzen: Wichtige Infrastrukturprojekte mit fortgeschrittener Planungsreife und teilweise bereits vorhandenem Baurecht würden dadurch nicht finanziert, darunter die Autobahnprojekte A20, A26-Ost (Hafenpassage) und A39.

Auch die Aufstockung der unterstützenden Mitfinanzierung der deutschen Seehäfen durch den Bund auf 500 Millionen Euro pro Jahr sei unsicher. Gerade die Seehäfen Bremerhaven und Hamburg seien für die internationale Vernetzung der deutschen Volkswirtschaft unverzichtbar – über 90 Prozent aller Waren weltweit würden auf dem Seeweg transportiert. Norddeutschland spiele darüber hinaus eine besondere Rolle für die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas. Ein Verzicht auf diese Investitionen sei auch aus diesem Grund nicht hinnehmbar.

Daher appellieren die Präsidien der Handelskammern Hamburg und Bremen gemeinsam an die Abgeordneten des Deutschen Bundestags, die vorgelegte Finanzplanung im parlamentarischen Verfahren zu korrigieren.

Virtuelle Erlebniswelten für Handel und Tourismus

Wie verändern Virtual und Augmented Reality schon heute unser Erleben – und welche Chancen bieten sie für Handel und Tourismus? Diesen Fragen widmete sich der Impulstag „Virtuelle Erlebniswelten – Neue Perspektiven für Handel und Tourismus“ am 28. August in der Matthäi Skyounge mit Blick ins Weserstadion.



Die Veranstaltung der Handelskammer Bremen in Kooperation mit den Digitallotsen Bremen bot Einblicke in die Welt der Extended Reality (XR). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich beispielsweise über spannende Fallbeispiele, das Endgerät Apple Vision Pro und den interaktiven „Smart Mirror“ informieren. Expertinnen und Experten zeigten auf, welche Beiträge immersive Technologien für moderne Kommunikation, attraktive Erlebniswelten und innovative Geschäftsmodelle leisten können.

Die Veranstaltung der Handelskammer Bremen in Kooperation mit den Digitallotsen Bremen bot Einblicke in die Welt der Extended Reality (XR). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich beispielsweise über spannende Fallbeispiele, das Endgerät Apple Vision Pro und den interaktiven „Smart Mirror“ informieren. Expertinnen und Experten zeigten auf, welche Beiträge immersive Technologien für moderne Kommunikation, attraktive Erlebniswelten und innovative Geschäftsmodelle leisten können.



Fotos: Sigrun Stangemann

VOM FACH AM WERK.
SEIT 1909

JOHANN OSMERS
HEIZUNG | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Auf der Höhe 4 | Tel: 0421/87166-0
28357 Bremen | johann-osmers.de

SKODA

Mehr Drive für Ihr Geschäft

Sofort verfügbar

Der Škoda Octavia – viel Auto, noch mehr Möglichkeiten.

Ein Angebot der Škoda Leasing¹:

Škoda Octavia Combi Selection 2.0 TDI 85 kW (115 PS)
Candy-Weiß, Navigation, Einparkhilfe vorn u. hinten, Bluetooth, 2-Zonen Climatronic, Sitzheizung vorn, Lane Assist, LED-Hauptscheinwerfer, SmartLink, Sprachsteuerung für Infotainmentsystem, Verkehrszeichenerkennung, Berganfahrassistent, Front Assist, ISOFIX, Sunset, 17" LM-Felgen, DAB, Geschwindigkeitsregelanlage u.v.m.

Leasing-Sonderzahlung (netto):	0,00 €
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	24 Monate
24 mtl. Leasingraten (netto) à	179,00 €¹

Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 4,4 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 116 g/km; CO₂-Klasse: D.

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Gilt für gewerbliche Einzelabnehmer. Zzgl. MwSt. und Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot Gültig bis zum 31.10.2025. Nur solange der Vorrat reicht. Stand 09/2025.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Škoda Bremen Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1–7
28207 Bremen

Autohaus Neustadt Schmidt + Koch GmbH
Neuenlander Straße 440
28201 Bremen

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 122
27576 Bremerhaven

SCHMIDT+KOCH

Neu im Online-Magazin

Unter handelskammer-magazin.de finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



Matena: Vier neue Forschungsprojekte für nachhaltige Materialien



Foto Patrick Bollmeier, Universität Bremen

Im Matena Transferprojekt „Use Swarf“ wird das Upcycling von Schleifschlamm erforscht.

Das Matena Innovate Center investiert rund 1,5 Millionen Euro in vier neue Projekte für bis zu drei Jahre. Ziel ist es, exzellente materialwissenschaftliche Grundlagenforschung schneller in die marktfähige Anwendung zu bringen. Bei den neuen Vorhaben geht es um das Upcycling von Schleifschlamm, Roboter für die Fertigung von Leichtbauteilen in der Luftfahrtindustrie, die Oberflächenbehandlung von Stahlprodukten und die Nutzung von CO₂ aus der Stahlerzeugung zur Herstellung von Kraftstoffen

handelskammer-magazin/matena-projekte2025



Der Gewerbepark Hansalinie in Bremen aus der Luft. Im Hintergrund sind die Flächen für die 3. Baustufe zu sehen.

Wachstum im Gewerbepark Hansalinie: Fokus auf Nachhaltigkeit

Der Gewerbepark Hansalinie ist mit 120 Unternehmen und 6.000 Beschäftigten Dreh- und Angelpunkt für die Bremer Automotive-Branche – und wächst nun weiter. Die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) hat mit den Arbeiten für den dritten Bauabschnitt des Gewerbegebiets begonnen. Rund 130 Hektar Fläche werden erschlossen, davon 67 Hektar vermarktbar. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Themen Klimaneutralität und Nachhaltigkeit.

handelskammer-magazin/hansalinie-bs3



Foto WFB / Studio B



Foto Christian Ferrer, CC BY-SA 4.0

Die „Amadea“ wurde zum saubersten Kreuzfahrtschiff gekürt.

Green Focus Awards 2025 verliehen

Seit 2014 prämiert Bremenports mit den Green Focus Awards jährlich die saubersten Schiffe und Flotten, die im Vorjahr Bremerhaven angelaufen haben. Zudem wird ein Preis in der Kategorie „Engagement“ an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um Nachhaltigkeit im Hafen verdient gemacht haben. In diesem Jahr gab es darüber hinaus erstmals einen Sonderpreis für das sauberste Kreuzfahrtschiff.

handelskammer-magazin.de/focus2025



Schifffahrtsmuseum: Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung

Das Deutsche Schifffahrtsmuseum (DSM) feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen.

Die aktuelle Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung entstanden: Mehr als 1200 Personen beteiligten sich an einer Auswahlentscheidung zu den ausgestellten Schiffsmodellen. Dieser partizipatorische Ansatz soll für die weitere Entwicklung des Hauses ausschlaggebend werden. Dabei geht es auch um die Frage, was heute gesammelt werden soll, damit auch in 50 Jahren noch sichtbar bleibt, wie Schiffe unsere Welt geprägt und verändert haben.



Foto DSM

Matthias Templin, kaufmännischer Geschäftsführer, und Prof. Ruth Schilling, geschäftsführende Direktorin des DSM, in der Schiffswelten-Ausstellung.

handelskammer-magazin/dsm-50



Ursula B. Schnaars (Dr. phil.)
Sprachtrainerin – Übersetzerin

- Englisch / Französisch / Deutsch für Schule und Beruf
- Übersetzungen
- Lektorat

fon: 0170 - 54 34 768
info@sprache-ursula-schnaars.de
www.sprache-ursula-schnaars.de

language

DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798



„Private Banking bedeutet für mich, eine vertrauensvolle Partnerschaft aufzubauen und individuelle Lösungen zu entwickeln.“

Harald Krüger
Kundenberater Bremen

UNSERE WELT DREHT SICH UM SIE

Harald Krüger, Tel. 0421 163875 - 11
harald.krueger@donner-reuschel.de
www.donner-reuschel.de/bremen



Staatssekretär Dr. Olaf Thorsten Joachim



Joachim Lahl (KPMG)



Simon Wieland (Regiokontext)

Beschäftigtenwohnen: Bessere Chancen bei der Rekrutierung von Fachkräften

Der angespannte Wohnungsmarkt stellt nicht nur Beschäftigte, sondern auch Unternehmen vor neue Herausforderungen. Mangels erschwinglichen Wohnraums in der Nähe von potenziellen Arbeitgebern sehen sich Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuchende teilweise dazu gezwungen, passende Stellenangebote auszuschlagen. Dies wiederum erschwert es den Unternehmen zusätzlich, geeignete Nachwuchs- und Fachkräfte zu gewinnen.

Die Bereitstellung von Wohnraum durch Unternehmen für Beschäftigte kann daher ein klarer Wettbewerbsvorteil sein. Über entsprechende Lösungen und die Handlungsmöglichkeiten für Unternehmen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung „Beschäftigtenwohnen: Erfolgsfaktor für die Gewinnung und Bindung von Fachkräften“ am 8. September in der Handelskammer Bremen. Neben zwei Impulsvorträgen von Simon Wieland (Regio-



Die Handelskammer informierte gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer, DIHK Service und dem Bundesministerium für Wohnen über Modelle des Beschäftigtenwohnens.

kontext) und Joachim Lahl (KPMG) lieferte eine Podiumsdiskussion weitere Denkanstöße. Im Mittelpunkt standen erfolgreiche Modelle, die damit verbundenen Herausforderungen, die weiterhin enorm hohen Baukosten im Neubau sowie die Rolle von Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und Förderinstitutionen. Unter den Beteiligten herrschte Einigkeit, dass es sich um ein lohnendes Konzept handeln kann – nicht nur für Arbeitgeber, sondern auch für Wohnungsunternehmen, Kommunen und Beschäftigte.

Die Veranstaltung wurde von der Handelskammer Bremen gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer Bremen, der DIHK Service GmbH und dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ausgerichtet.



Der Dreimaster „Le Français“ bot den passenden Rahmen für den Empfang bei der Sail 2025.



V.l.: Handelskammer-Präsident André Grobien, Vizepräsident Marita Dewitz, Plenumsmitglied Niklas Piatkowski, Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.

Handelskammer und Unternehmensverbände empfangen Gäste bei der Sail 2025

Anlässlich der Sail Bremerhaven 2025 luden die Handelskammer Bremen und die Unternehmensverbände im Land Bremen am 14. August zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik zum Empfang auf dem histori-

schen Dreimaster „Le Français“ ein. Bei Sommerwetter, kühlen Getränken und Finger Food standen der entspannte Austausch und das Netzwerken im Mittelpunkt.

Seminare im Grünen

Moderne Tagungsräume für bis zu 100 Personen in idyllischer Atmosphäre. Genießen Sie regionale, hochwertige Küche und ruhige Hotelzimmer. Auch für Betriebsfeiern!



Telefon (04206) 8 31
www.drei-maedelhaus.de



Kofinanziert von der Europäischen Union





Wenn aus Ideen Innovationen werden

Für junge und erfahrene Kleinunternehmen im Land Bremen: Investitionen und Betriebsübernahmen mit dem EFRE-Mikrodarlehen finanzieren.

www.bab-bremen.de



Diplomatische Besuche in Bremen und Bremerhaven

Indonesien

Die indonesische Generalkonsulin Renata Siagian hat die Handelskammer Bremen am 14. Juli besucht. Im Gespräch mit Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger berichtete sie von den Eindrücken der Handelskammer-Delegationsreise nach Jakarta und Batam im Mai. Im Mittelpunkt standen zudem der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen, Fragen der Fachkräftegewinnung sowie die politische Einigung zum EU-Freihandelsabkommen CEPA mit Indonesien.



Präses André Grobien begrüßte Generalkonsulin Renata Siagian.

Bulgarien

Am 16. September absolvierte der bulgarische Botschafter Grigor Porozhanov seinen Antrittsbesuch in der Handelskammer. Empfangen wurde er von Vizepräsidenten Eduard Dubbers-Albrecht. Bulgarien ist seit 2025 volles Mitglied im Schengenraum und die EU-Kommission hat grünes Licht für die Einführung des Euro in Bulgarien als nationales Zahlungsmittel ab dem 1. Januar 2026 gegeben. Die Wirtschaft des Landes wächst dynamischer als die der meisten westeuropäischen EU-Mitgliedsstaaten.

Uruguay

Anlässlich der Sail 2025 in Bremerhaven wurde Handelskammer-Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht (links im Bild) am 14. August von Botschafter Fernando Miguel López Fabregat (r.) an Bord des uruguayischen Schulschiffs Capitán Miranda empfangen. Der Dreimast-Schoner von 1930 ist heute das Schulschiff der uruguayischen Marine.



Kasachstan

Handelskammer-Vizepräsident Michael Frieß empfing am 4. September den Botschafter der Republik Kasachstan, Nurlan Onzhanov, zu seinem Antrittsbesuch im Schütting. Bei dem informativen Austausch stand der Ausbau der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bremen und dem zentralasiatischen Land im Vordergrund. Insgesamt 56 Bremer und Bremerhavener Unternehmen unterhalten bereits regelmäßige Handelsbeziehungen mit Kasachstan.



V.l.: Vizepräsident Michael Frieß, Dr. Mandy Boehnke (Universität Bremen), Botschafter Nurlan Onzhanov, Jürgen Ackermann (Roland-technic), Generalkonsul Dr. Denis Rogov.



V.l.: Botschaftsrat Ivalio Bachiyski, Botschaftsrätin Rositsa Inanova, André Neumann (NVL B.V. & Co. KG), Botschafter Grigor Porozhanov, Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht, Anna Jachira (WPD Europe), Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Jana Ullrich und Dr. Frank Ullrich (beide Intrama Services GmbH).

Senat und Handelskammer tauschen sich über Wirtschaftspolitik aus

In einer gemeinsamen Sitzung haben die Landesregierung und das Präsidium der Handelskammer am 19. August über Themen wie die Innenstadtentwicklung, die Hafenfinanzierung, die ESA-Ministerratskonferenz, die Start-up-Förderung und den Bürokratieabbau gesprochen. „Der kurze Draht zwischen Wirtschaft und Senat ist für Bremen sehr wichtig – seit jeher wird hier das Bündnis zwischen Politik und Kaufmannschaft gelebt“, betonte Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte im Anschluss. Handelskammer-Präses André Grobien lobte ebenfalls den Austausch. „Wir sind uns einig, dass die Häfen das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft sind und gleichzeitig immense nationale Bedeutung haben“, sagte er. „Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass der Bund hier seiner Verantwortung gerecht wird und die Finanzierung der Hafeninfrastruktur auf eine verlässliche Grundlage stellt.“



Der Senat und das Präsidium und die Hauptgeschäftsführung der Handelskammer Bremen trafen sich zur gemeinsamen Sitzung im Rathaus.

Ein wichtiges Thema des Gesprächs sei auch die Zukunft der Bremer Innenstadt gewesen, sagte der Präses. Die Handelskammer setze sich dafür ein, dass die Brestadt bei dem zentralen Projekt rund um das Parkhaus Mitte eine Variantenprüfung vornimmt. „Wir befürworten den Abriss des ehemaligen Galeria-Kaufhof-Gebäudes, um den Weg für eine städtebaulich attraktive Bebauung freizumachen. Und unverändert gilt: Sicherheit, Sauberkeit und Aufenthaltsqualität sind essenzielle Grundlagen, um die Innenstadt attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten.“

TECHNIQUE

Wo Business Zukunft hat!
Neubaubüros | Technologiepark Bremen

- ✓ ca. 12.100 m², teilbar ab 250 m²
- ✓ Innenaufteilung nach Mieterwunsch
- ✓ KfW 40 QNG Plus
- ✓ DGNB-Gold-Zertifizierung

0421 30 80 613
technique-bremen.com

JUSTUS GROSSE
IMMOBILIENUNTERNEHMEN

STEHNKE
BAUUNTERNEHMUNG

**Wir bauen Grundlagen –
innovative Tiefbau-Projekte für eine
starke Infrastruktur.**

●●●● STRASSEN- U. TIEFBAU
— — — — HOCH- U. INGENIEURBAU
— — — — LEITUNGSBAU

Gottfried Stehnke Bauunternehmung GmbH & Co. KG
Osterholz-Scharmbeck • Bremen • Bremerhaven
www.stehnke.de / info@stehnke.de / Tel.: 04791802-0

Namentlich notiert



Arlene Bühler übernimmt am 1. November als Chief Information Officer (CIO) die Leitung der IT der BLG-Gruppe. Die „CIO of the Year 2022“ wechselt von der DB Cargo AG an die Weser. Als Chief Information & Chief Digital Officer bei der DB Cargo AG verantwortete sie die Digitalisierung des Unternehmens und steuerte Schlüsselinitiativen zur Modernisierung der IT-Infrastruktur. Weitere Stationen ihrer Karriere waren der Volkswagen-Konzern und Siemens.

Der Aufsichtsrat der OHB SE hat **Dr. Tim Tecklenburg** mit Wirkung zum 1. September zum neuen Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied des Vorstands berufen. Tecklenburg war zuletzt in der Schweiz als CFO im Executive Board der Aebi Schmidt Holding AG tätig. Zuvor war er in leitenden Funktionen bei RUAG Space in Zürich sowie bei Rheinmetall Defence Electronics in Bremen aktiv.



Der Bremer Rhederverein hat **Jonas Keller** (l.), geschäftsführender Gesellschafter der Candler Schifffahrt GmbH, neu in den Vorstand gewählt. **Michael Vinnen** (m.) (F.A. Vinnen) und **Dirk Rogge** (r.) (D. Oltmann Reederei) wurden in ihren Ämtern als Vorsitz und stellvertretender Vorsitz bestätigt. Dem Vorstand gehören ebenfalls weiterhin Björn Hollnagel (BOCS Bremen Overseas Chartering and Shipping), Ralf Reinhardt (Reederei Horst Zeppenfeld) und Joachim Zeppenfeld (Harren Group und Bremer Bereederungsgesellschaft) an.

Andrea Herzig-Erler ist neue Chief Financial Officer (CFO) der Henry Lamotte Services GmbH. Seit Juni verantwortet sie die kaufmännischen Dienstleistungen innerhalb der Henry Lamotte Gruppe mit ihren Schwes-



terunternehmen **Henry Lamotte Oils** und **Henry Lamotte Food**. Zuvor verantwortete sie als CFO und Geschäftsführerin der Constructor University Bremen wichtige Projekte zur strategischen Ausrichtung, Prozessoptimierung und Digitalisierung. Frühere berufliche Stationen waren die Seghorn AG, Aleo Solar AG und Lanxess AG.

Führungswechsel am Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI) der Universität Bremen: **Professor Gabriel Zachmann** wurde von den Mitgliedern zum neuen Direktor gewählt. Zachmann ist seit 2012 Professor am Fachbereich Mathematik und Informatik und vertritt die Fachgebiete Visual Computing, Computergraphik und Virtuelle Realität. Vorherige Stationen waren die TU Clausthal, die Universität Bonn und die TU Darmstadt sowie das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung.



Seit dem 1. Juli hat die Kunsthalle Bremen mit **Andrea Hagemann** eine neue Geschäftsführerin. Sie wechselte nach mehr als 20 Jahren vom Kunstmuseum Pablo Picasso Münster nach Bremen. Hagemann ist die Nachfolgerin von Stefan Schnier, der im Mai nach 13 Jahren in den Ruhestand ging.



Sven Wellbrock übernahm am 1. Oktober 2025 die Geschäftsführung der BLG AutoTransport GmbH & Co. KG und damit auch die Verantwortung für die Bereiche Transporte und Rail. Seine Karriere führte den Diplom-Wirtschaftsingenieur mit Schwerpunkt Transport und Logistik über Stationen bei Kühne & Nagel, der Preussag AG sowie bei Transwaggon AG und verschiedene Führungspositionen im VTG-Konzern zur BLG-Gruppe.



Bestens ausgestattet. Für große Abenteuer.

Die V-Klasse Special Edition STYLE und AVANTGARDE.

Exklusiver Komfort, umfassende Sicherheit und elegantes Design – die neuen V-Klasse Sondermodelle von Mercedes-Benz vereinen alles, was das Fahren besonders macht. Mehr zu den Ausstattungshighlights in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Bremen.



Erhältlich inkl. 35 % Paketpreisvorteil*



Mercedes-Benz

*Der Paketpreisvorteil von 35 % bezieht sich ausschließlich auf das im Sondermodell V-Klasse Special Edition enthaltene Ausstattungspaket im Vergleich zur regulären Einzelpreisumme der enthaltenen Sonderausstattungen. Es handelt sich nicht um einen Preisnachlass auf den Gesamtfahrzeugpreis. Das Angebot ist ausschließlich für das Sondermodell V-Klasse Special Edition gültig und nur solange der Vorrat reicht erhältlich. Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.
Mercedes-Benz V-Klasse STYLE V 300 d kompakt | Energieverbrauch kombiniert: 8,3–7,2 l/100 km | CO₂-Emissionen kombiniert: 217–190 g/km | CO₂-Klasse: G.
Mercedes-Benz V-Klasse AVANTGARDE V 300 d kompakt | Energieverbrauch kombiniert: 8,3–7,3 l/100 km | CO₂-Emissionen kombiniert: 217–190 g/km | CO₂-Klasse: G.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Bremen

Henri-Dunant-Straße 4, 28329 Bremen · Vegesacker Heerstraße 73, 28757 Bremen
Tel. 0421 4681-0 · www.mercedes-benz-bremen.de



Biozoon-Geschäftsführer Matthias Kück bereitet mit Ann-Kristin Gärtner und Sarah Engelhardt (v.l.) eine Currywurst mit Pommes zu, die auch für Menschen mit Schluckbeschwerden geeignet ist.

Foto Antje Schimanke



Innovationen für neue Ernährungstrends

Das Bundesland Bremen ist als Produktionsstandort großer Lebensmittelmarken bekannt. Parallel dazu etablieren sich zunehmend jüngere Unternehmen und Start-ups, die sich neue wissenschaftliche Erkenntnisse zunutze machen, um aktuelle Ernährungstrends zu bedienen.

Text: Axel Kölling

Als wichtige Hafen- und Handelsstandorte bieten Bremen und Bremerhaven schon seit Jahrhunderten einen Standortvorteil für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Kaffee, Bier und Fisch gehören weiterhin zu den wichtigsten Import- und Exportgütern des Bundeslandes. Die Branche ist nach dem Fahrzeugbau der zweitgrößte industrielle Arbeitgeber des Landes – sie beschäftigt rund 10.000 Mitarbeitende in 250 Betrieben.

Die Lebensmittelindustrie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten jedoch stark verändert. Während es die Globalisierung der Branche und die zunehmende Regulierung den kleinen und mittleren Unternehmen immer mehr erschweren, erfolgreich am Markt zu bestehen, öffnen moderne Technologien und veränderte Essgewohnheiten wieder neue Türen. Besonders die Nachfrage der Konsumentinnen und

Konsumenten nach gesunden, nachhaltig produzierten Nahrungsmitteln lässt sich aktuell anhand zahlreicher Food-Innovationen aus dem Land Bremen beobachten.

Ein Leuchtturm der Szene ist beispielsweise die Firma Reishunger, die gezeigt hat, wie sich eine Marke durch die Zusammenarbeit mit Start-ups und Gastronomie dauerhaft etablieren lässt. Die Firma Entosus hat es geschafft, sich mit alternativen Proteinen aus Insekten einen Kundenkreis zu erschließen. Und Tante Enso bringt mit einem innovativen Geschäftsmodell den Lebensmittel-Einzelhandel zurück in ländliche Orte, die von den großen Ketten verlassen wurden – inzwischen mit mehr als 70 Filialen bundesweit.

Auch Unternehmen wie Nusswahn, Harvest Republic, Bremer Braumanufaktur und Biozoon (s. Seite 24) haben am Markt Fuß gefasst. Die Firma Leckerbiss (s. Seite 40) verzeichnet eine stetig wachsende Nachfrage nach ökologisch produzierten Lebensmitteln, die sie direkt vom Bauernhof auf den Kontinenteller liefert.

Food Hubs bieten umfassende Unterstützung

Fast alle jungen Unternehmen der Branche haben auf ihrem Weg von der Unterstützung durch die Bremer Förderlandschaft profitiert, unter anderem dem Starthaus Bremen & Bremerhaven. Seit einigen Jahren arbeitet das Land daran, ein spezielles Innovationsökosystem im Bereich der Lebensmittelproduktion aufzubauen. Zentrale Bausteine sind dabei die beiden „Food Hubs“ in Bremerhaven und Bremen, die im November 2024 eröffnet wurden und ein umfassendes Angebot für Start-ups und etablierte Unternehmen bereithalten.

Der Bremer Food Hub, der auf der Hanse Kitchen aufbaut, läuft nun unter dem Namen „Food Land Bremen“ und wird von M3B betrieben. „Wir sehen uns als Manager des Food-Ökosystems in Bremen“, erläutert Claudia Nötzelmann, Geschäftsführerin des

Food Land Bremen. „Unsere Aufgabe: die relevanten Akteure aktivieren, vernetzen und in konkrete Projekte bringen.“ Dafür werde als Kernprodukt eine Kollaborationsplattform entwickelt. Auch arbeite der Hub aktuell gemeinsam mit der Sparkasse Bremen, der Hochschule Bremerhaven und dem Starthaus an verschiedenen Programmen für Gründerinnen und Gründer sowie Start-ups, so Nötzelmann. Ein weiteres Highlight seien Events wie das Format „Food Impact“, das gemeinsam mit Tante Enso in der Alten Werft ausgerichtet wurde.

Der Bremerhavener Hub geht unter dem Namen „First“ an den Start und übernimmt die wissenschaftlich-technische Begleitung der Projekte durch den Betreiber, das Technologie-Transfer-Zentrum Bremerhaven (TTZ). Das First bietet Start-ups und etablierten Unternehmen aus dem gesamten Bundesland einen Zugang zu hochmoderner Produktionsinfrastruktur. Markus von Barmen, Technischer Leiter des TTZ, sagte anlässlich der Eröffnung: „Auf dem Weg von der Idee hin zum marktreifen Produkt müssen zahlreiche Tests gemacht sowie Produktionsverfahren entwickelt und erprobt werden. Weil sich das kaum ein Start-up leisten kann, werden wir ihnen in unserem neuen Food Hub First technische Möglichkeiten zu tragbaren Kosten zur Verfügung stellen.“

Das First und das Food Land Bremen haben bereits verschiedene vielversprechende Projekte betreut, darunter „Mamas Falafelteig“ von Amjad Abu Hamid. Auch Anna Udoh von „Bagfood“ hat die Expertise und Geräte im First genutzt, um ihre „Umamibars“ zu entwickeln – herzhaft Snackriegel für gesunde Ernährung unterwegs.

Hochschule Bremerhaven unterstützt mit Expertise

Die Talent-Pipeline der Branche wird besonders intensiv von der Hochschule Bremerhaven mit ihren Studiengängen im Bereich der Lebensmitteltechno-

logie und -wirtschaft befüllt, inklusive einem dualen Studiengang in Kooperation mit Unternehmen. In Praxisprojekten, die von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule betreut werden, entwickeln Studierende auch immer wieder Food-Innovationen, die sich in Wettbewerben gegen die Konkurrenz von großen Universitäten durchsetzen. So gewann ein Studierenden-Team im Mai den Wettbewerb Trophelia, der jährlich vom Forschungsbereich der Ernährungsindustrie e.V. ausgerichtet wird. Die Bremerhavener waren mit ihrem Produkt „Flexi-Nuggets“ angetreten, einem nachhaltigen Lebensmittel für Menschen, die ihren Fleischkonsum reduzieren möchten, ohne komplett darauf zu verzichten.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Hochschule Bremerhaven den Sieg bei diesem Wettbewerb errungen: das Team mit dem Frühstückskeks „Opoke“ durfte Deutschland beim europäischen Contest Ecotrophelia in Paris vertreten. Team-Mitglied Jovana Komlenic arbeitet zurzeit im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Skalierung des Konzepts – unter anderem mit Unterstützung des Food Hubs First.

Beide Teams wurden bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Ideen von Prof. Ramona Bosse betreut. Als Lebensmitteltechnologin mit Fokus auf die Produkt- und Prozessentwicklung untersucht sie beispielsweise, wie bestimmte Herstellungsprozesse optimiert werden können, um das gewünschte Ziel zu erreichen. „Wir können zum Beispiel helfen, die Fehlerquellen beim Skalieren eines Produktionsverfahrens zu erkennen und zu vermeiden“, erklärt sie. Unter anderem hat Prof. Bosse in Kooperation mit der Firma Nordsee und dem Alfred-Wegener-Institut neue Verfahren zur Herstellung nachhaltiger Verpackungen aus Algen für den Lebensmittelhandel entwickelt.

Neben ihr sind auch Expertinnen und Experten für die Bereiche Lebensmittelchemie, Verpackungstechnologie, Mikrobiologie, Verfahrenstechnik sowie Wirtschaft und Marketing im Fachbereich vertreten. „Wir bringen je nach Bedarf die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen zusammen“, sagt



Foto Antje Schimanke

Lebensmitteltechnologin Prof. Ramona Bosse

» Als Hochschule legen wir besonderen Wert darauf, dass gute Ideen nicht in der Schublade verschwinden.

Prof. Ramona Bosse

sie. Besonders gerne holen sich regionale Unternehmen auch Studentinnen und Studenten für Bachelor- oder Masterarbeiten in den Betrieb, um spezifische Fragestellungen zu lösen – oft mit der Expertise und den Geräten der betreuenden Professoren im Hintergrund. „Als Hochschule legen wir besonderen Wert darauf, dass gute Ideen nicht in der Schublade verschwinden“, sagt Prof. Bosse. Die Nahrungsmittelindustrie – sowohl Start-ups als auch etablierte Unternehmen – sei willkommen, den Kontakt aufzunehmen.

Prof. Ramona Bosse:

hs-bremerhaven.de/ramona-bosse



TTZ Bremerhaven:

ttz-bremerhaven.de



Starthaus Bremen & Bremerhaven

starthaus-bremen.de





Biozoon-Geschäftsführer Matthias Kück

Fotos: Antje Schirmanke

Schluss mit dem Einheitsbrei

Mit Lebensmitteln für Menschen, die unter Kau- oder Schluckbeschwerden leiden, hat die Firma Biozoon Food Innovations GmbH sich einen weltweiten Markt erschlossen. Das Unternehmen unterstützt auch Food-Start-ups bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Ideen.

Das Auge isst bekanntlich mit – auch dann noch, wenn das Kauen und Schlucken aus Alters- oder Krankheitsgründen schwerfällt. Wer mit diesen Beschwerden noch eine Currywurst mit Pommes, ein Hähnchenfilet oder ein anderes bissfestes Lebensmittel zu sich nehmen möchte, bekommt es – wenn überhaupt – in der Regel püriert serviert. Die Ästhetik bleibt dabei auf der Strecke und oft ist nicht einmal mehr erkennbar, um was es sich handelt. Das Bremerhavener Unternehmen Biozoon ermöglicht es Altenheimen und Pflegeeinrichtungen,

das kulinarische Erlebnis wieder möglichst nah an der Originalversion des jeweiligen Gerichts zu gestalten. Mit Hilfe von speziellen Rezepturen wird das ursprüngliche Lebensmittel nach dem Pürieren wieder in die gewohnte Form gebracht, sodass es fast aussieht und schmeckt wie immer. Die Mahlzeit muss jedoch nicht gekaut werden und lässt sich leicht schlucken.

Mit dieser Innovation hat Biozoon, das 2001 aus dem Technologie-Transferzentrum Bremerhaven (TTZ) ausgegründet wurde, einen wachsenden internationalen Markt mit Kunden in 15 Ländern erschlossen, darunter Australien, die USA sowie zahlrei-



che europäische Nationen zwischen Schweden und Spanien. Die selbst entwickelte Technologie erlaubt auch die Herstellung von Schäumen, Gelen und angedickten Flüssigkeiten, sodass die betroffenen Personen eine angepasste und ausgewogene Ernährung zu sich nehmen und dabei ein möglichst hohes Maß an Lebensqualität erhalten können.

„Smoothfood“ und Gastronomieprodukte

Die Kompetenz des Unternehmens basiert auf der sogenannten Molekularküche, die sich die Besonderheiten von Substanzen für das Erzielen spezieller Effekte zu eigen macht. Primäres Ziel ist die Beeinflussung der Textur, um die Struktur eines Lebensmittels zu verändern und gleichzeitig die Wahrnehmung des Geschmacks zu erhöhen. Biozoon-Geschäftsführer Matthias Kück sammelte Erfahrungen in diesem Bereich mit Forschungsarbeiten am TTZ, ehe er Biozoon gründete. Im Jahr 2003 begann das Unternehmen, eigene Produkte herzustellen, und zog dafür zunächst ins Gründerzentrum BioNord. Seit 2016 verfügt es über ein eigenes Gebäude am Fischereihafen.

Das Wissen über das Verhalten der Moleküle nutzt Biozoon nicht nur für „Smoothfood“, wie es in Seniorenheimen eingesetzt wird, sondern auch für individuell optimierte Sportlernahrung und innovative Gastronomieangebote, die dabei helfen, traditionellen Gerichten eine besondere Note zu verleihen. Zum „Game Changer“ wurde laut Kück die Corona-Zeit: „Wir haben uns gefragt: Warum sollen wir unser Know-how nicht auch Dritten anbieten?“ So öffnete Biozoon sich unter anderem für Start-ups, die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Ideen benötigen.

Seither hat das 25-köpfige Team an zahlreichen Produktneuheiten mitgewirkt, von denen einige mittlerweile erfolgreich am Markt angeboten werden, darunter ein Getränk aus Kaktusfeigenpulver,

ein Nahrungsergänzungsmittel für die Hautpflege und ein Matcha-Pudding. Für das Oldenburger Unternehmen Krydda hat Biozoon die Erstproduktion von Tofu-Gewürzmischungen übernommen. „Durch die Zusammenarbeit mit den Start-ups vergrößern wir unseren Wissensschatz“, berichtet Kück. „Es bringt auch einen ganz anderen Spirit ins Unternehmen.“

Enger Kontakt zur Hochschule stärkt die Innovationsfähigkeit

Für die Start-ups ist Biozoon nicht nur wegen des Know-hows als Partner attraktiv, sondern auch wegen der Möglichkeit, Kleinserien kostengünstig zu produzieren und vielfältiges Know-how aus der Hochschule Bremerhaven hinzuzuziehen. „Die Hochschule ist für uns überlebenswichtig“, betont Kück. Regelmäßig absolvieren Studierende aus dem Bereich Lebensmitteltechnologie ihre Praxissemester bei Biozoon und stärken damit die Innovationsfähigkeit des Unternehmens. Gleichzeitig ermöglichen sie es, Versuche mit der nötigen Ausdauer durchzuführen. „Wir entwickeln unsere Produkte so lange, bis wir selbst zufrieden sind, und gehen dann erst auf den Markt“, sagt Sarah Engelhardt, die das Qualitätsmanagement leitet und selbst ihren Bachelorabschluss an der Hochschule Bremerhaven erworben hat.

Aufgrund des speziellen Know-hows habe Biozoon bereits mehrere Übernahmeangebote von größeren Unternehmen erhalten, berichtet Kück. Er sei jedoch nicht an einem Verkauf interessiert, denn der Betrieb würde dann wahrscheinlich aus Bremerhaven abgezogen. „Das kann ich meinen Mitarbeitenden nicht antun“, sagt er. Stattdessen freut er sich auf weitere Kontaktaufnahmen von Unternehmen und Gründern, die ein innovatives Produkt in Pulverform entwickeln möchten. „Wir sind offen für jeden, den der Unternehmergeist packt oder der ein Problem gelöst haben möchte.“ (ak)



Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch



Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

Wenn Sie eh
schon hingucken ...

... haben Sie Zeit für einen Pitch?



Aus dem Plenum

Themen der
**Plenarsitzung in Bremen am
18. August 2025**
waren unter anderem diese:

- *Nachbenennung für den DIHK-Verkehrsausschuss*
- *Benennung von Mitgliedern für den Beirat bei der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Hannover, für die Bereiche Gewerbliche Wirtschaft und Handel*
- *Vorstellung neuer Mitglieder der Wahlgruppe 3*
- *Aktivitäten 2025 der Wirtschaftsunioren Bremen*
- *Themenschwerpunkt Fachkräftesicherung*
 - Beteiligung der Handelskammer Bremen an dem Projekt „Hand in hand for international talents“*
 - Gastvortrag eines Vorstandsmitglieds der Stiftung Friedehorst*

Das Plenum benannte Stefan Nusch (Atlantik Logistik GmbH & Co. KG) für den DIHK-Verkehrsausschuss nach.

Das Plenum benannte Stephanie Reimer (reimer logistics GmbH & Co. KG) und Nicolas C. S. Helms (C. Melchers GmbH & Co. KG) für den Beirat der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Hannover für die Bereiche Gewerbliche

Wirtschaft und Handel jeweils für die Amtsperiode vom 1. November 2025 bis zum 31. Oktober 2028.

Die neuen Plenarmitglieder Matthias Magnor (BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG) und Stefan Nusch (Atlantik Logistik GmbH & Co. KG) stellten sich und ihre Unternehmen vor.

Jens Schneider berichtete über die Aktivitäten der Wirt-

schaftsjunioren Bremen für das laufende Jahr 2025. Ziel der Wirtschaftsunioren Bremen ist es neben dem Netzwerken und der persönlichen Weiterentwicklung, sich in der Region sozial zu engagieren. Hierzu entwickeln die Wirtschaftsunioren Bremen regelmäßig neue Formate, um gemeinnützige Einrichtungen, Jugendliche und junge Erwachsene zu unterstützen (z.B. Mentoring, Startup-School, Baumeisterprojekte). Im Jahr 2027 wird Bremen Ausrichter der Hanseraumkonferenz der Wirtschaftsunioren (Hako) sein.

Volkmar Herr ging auf die wachsenden Herausforderungen für Unternehmen ein, offene Stellen zu besetzen. Infolge des demografischen Wandels wird die erwerbsfähige Bevölkerung und auch das Erwerbspersonenpotenzial sukzessive weiter schrumpfen. Ein Instrument zum Ausgleich ist die erwerbsorientierte Zuwanderung. Er schilderte die Aktivitäten der Handelskammer zur Fachkräftegewinnung aus dem Ausland, die künftig durch die Beteiligung an dem Projekt „Hand in Hand for Internationalen Talents“ (HiH) ergänzt werden soll. Volkmar Herr führte aus, dass im Rahmen von HiH ausgewählte IHKS, AHKS, lokale Arbeitsagenturen und weitere Stakeholder zusammenarbeiten, um die Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden aus dem Ausland vor allem für mittelständische Unternehmen zu ermöglichen. Das Plenum der Handelskammer beschloss, sich am Projekt HiH für einen Projektzeitraum von drei Jahren zu beteiligen.

Manfred Meyer, Vorsteher der Stiftung Friedehorst, stellte die Struktur und die Aufgabenfelder der Stiftung Friedehorst vor. Das diakonische Unternehmen ist in den Bundesländern Bremen und Niedersachsen mit rund 1.400 Mitarbeitenden aktiv. Täglich werden ca. 2.000 Menschen begleitet. Die Stiftung Friedehorst integriert Menschen in den ersten Arbeitsmarkt mit einer Erfolgsquote von ca. 85 Prozent. Er informierte zudem über das vielfältige Angebot der Stiftung Friedehorst für Arbeitgeber.



Aus dem Plenum

Themen der
**Plenarsitzung in Bremen am
15. September 2025**
waren unter anderem diese:

- *Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 18. August 2025*
- *Aktuelles*
- *Nachfolgewahl zum Plenum der Handelskammer für die Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027 gemäß §§ 2 Abs. 2 und 23 der Wahlordnung*
- *Vorstellung eines neuen Mitglieds der Wahlgruppe 3*
- *Start-ups – Vorstellung einer VC-Beteiligung des Capnamic Bremen Fonds*
- *Verschiedenes.*

Ab 17:15 Uhr stellten Prof. Dr.-Ing. Tanja Schultz (Professorin für Kognitive Systeme, Universität Bremen), Derk H. Schönfeld (Geschäftsführer U Bremen Research Alliance) und Dr. Monika Michaelis (Kordinatorin Leitprojekt Künstliche Intelligenz, U Bremen Research Alliance) den im August 2026 in Bremen stattfindende „International Joint Conference on Artificial Intelligence“, den weltweit bekanntesten KI-Kongress, vor.

Die Plenarmitglieder gedachten Joachim Donner, der am 16. Juli 2025 verstorben ist, und Peter H. Greim, der am 19. August 2025 verstorben ist.

Dr. Christian Frank informierte über die aktuelle Entwicklung der SIKORA GmbH.

Das Plenum wählte Dr. Karsten Schneider gemäß §§ 2 Abs. 2 und 23 der Wahlordnung einstimmig und ohne Enthaltung als Nachfolger von Dr. Marcel Krämer für dessen restliche Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027 in der Wahlgruppe 8 „Energiewirtschaft, Erneuerbare Energien“ im Wahlbezirk Stadt Bremen.

Das neue Plenarmitglied Stephanie Reimer (alleinige Gesellschafterin/Geschäftsführerin der reimer logistics GmbH & Co. KG) stellte sich und ihr Unternehmen vor.

Prof. Christian Horneber stellte den Capnamic Bremen Fonds vor, der mit einem Volumen von 30 Mio. € Venture



Foto: Handelskammer Bremen

V.l.: Dr. Monika Michaelis, Derk H. Schönfeld (beide U Bremen Research Alliance), Prof. Dr. Tanja Schultz (Universität Bremen), Handelskammer-Präses André Grobien und Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.

Wir sind der Verlag für Ihr Buch!



Romane | Sachbücher | Lyrik | Kinderbücher
Mit unserer Expertise vom Manuskript zum Buch

Edition Weserhaus
in der Carl Ed. Schünemann KG
Zweite Schlachtpforte 7 | 28195 Bremen
www.edition-weserhaus.de



Papierpost
versenden
so leicht
wie mailen.

DIGI
VERSAND

Der elektronische Postversand der
CITIPOST Bremen.

Weitere Infos unter:
www.digi-versand.de **CITIPOST**
Bringt mehr als man denkt.

Capital für die Förderung von Start-ups aus und für die Region Bremen bereitstellt. Schwerpunktmäßig wird in Technologien wie GreenTech, ClimateTech und SpaceTech investiert, z. B. in das Bremer Start-up Polaris, das innovative Raumflugzeuge entwickelt. Der Fonds zielt darauf ab, das Start-up-Ökosystem in Bremen langfristig zu stärken, auch wenn die Selektivität bei Förderungen hoch ist. Dr. Alexander Kopp präsentierte die Polaris Raumflugzeuge GmbH, ein Bremer Start-up, das innovative Lösungen für den Hyperschall- und Raumtransport entwickelt und eines derjenigen Start-ups ist, die vom VC-Bremen Fonds partizipieren. Im Fokus stehe ein horizontales Raumflugzeug, das Raketen- und Flugzeugtechnologie kombiniert und bereits über 200 Flugtests absolviert hat. Mit Unterstützung durch das DLR, die Bundeswehr und Investitionen von über 12 Mio. € strebt Polaris an, neue Märkte in der kommerziellen Raumfahrt zu erschließen. Ziel ist die Entwicklung einer nachhaltigen Raumfahrtlösung und eine effiziente Infrastruktur für den Zugang zum Weltraum.

Prof. Tanja Schultz stellte den KI-Kongress „International Joint Conference on Artificial Intelligence“ (IJCAI) vor, der vom 15. bis 21. August 2026 in Bremen stattfinden wird. Sie betonte die Bedeutung der IJCAI als weltweit führende Veranstaltung im Bereich künstliche Intelligenz und hob hervor, dass Themen wie maschinelles Lernen, Robotik, Nachhaltigkeit sowie ethische Fragestellungen im Fokus

stünden. Der Kongress biete die Chance, Bremen als nationalen und internationalen KI-Standort zu positionieren, Synergien zu schaffen und das regionale KI-Ökosystem nachhaltig zu stärken. Derk Schönfeld und Dr. Monika Michaelis ergänzten, dass neben Vorträgen und Posterpräsentationen auch praxisbezogene Formate wie Workshops und Networking geplant seien. Zudem wurde auf den geplanten „Industry Day“ verwiesen, der den Austausch zwischen etablierten Unternehmen und der Start-up-Community fördern soll. Ziel sei es, Start-ups eine Plattform zu bieten, ihre Innovationen zu präsentieren, neue Kontakte zu knüpfen und Impulse zur Fachkräftegewinnung zu erhalten. Abschließend hob Schönfeld die hohe wirtschaftliche und strategische Bedeutung des Kongresses mit erwarteten 3.000 bis 4.000 Teilnehmenden für die Sichtbarkeit und Weiterentwicklung Bremens als Innovationsstandort hervor.



Foto: Handelskammer Bremen

V.r.: Prof. Dr. Christian Horneber (Capnamic Ventures Management GmbH), Dr. Alexander Kopp (Polaris Raumflugzeuge GmbH), Nicolas C. S. Helms (C. Melchers GmbH & Co. KG), Andreas Kottisch (ephilos AG).

Nachruf

Joachim Donner

Mit großer Betroffenheit nimmt die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven Abschied von Joachim Donner, der am 16. Juli 2025 im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Joachim Donner hat sich über Jahrzehnte in der ehemaligen Industrie- und Handelskammer (IHK) Bremerhaven und nach dem Zusammengehen mit der Handelskammer Bremen auch in den Gremien der gemeinsamen Handelskammer engagiert. So war er zwischen 2004 und 2007 Mitglied der Vollversammlung der IHK und zwischen 2006 und 2019 zudem im Aus-

schuss Sachverständige der IHK aktiv. Darüber hinaus gehörte er seit 2004 mehr als 20 Jahre dem Konvent der Handelskammer an.

Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger kondolierten seiner Ehefrau Sylvia Donner-Linneweber: „Für alles, was Joachim Donner für Bremerhaven und Bremen wie auch für die frühere IHK und unsere Handelskammer getan hat, sind wir ihm außerordentlich dankbar und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Nachruf

Peter H. Greim

Tief betroffen nimmt die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven Abschied von Peter H. Greim, der am 19. August 2025 im Alter von 82 Jahren verstorben ist – nur wenige Tage vor seinem 83. Geburtstag.

Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger kondolierten seiner Ehefrau Antje Greim und seiner Familie im Namen des Plenums und der Geschäftsführung der Handelskammer: „Wir werden Peter H. Greim als eine inspirierende unternehmerische Persönlichkeit und einen wichtigen Förderer unseres Wirtschaftsstandortes schmerzlich vermissen.“



Peter H. Greim hat sich in der ehemaligen Industrie- und Handelskammer Bremerhaven und nach dem Zusammengehen mit der Handelskammer Bremen auch in den Gremien der gemeinsamen Handelskammer in eindrucksvoller Weise engagiert. So gehörte er der Vollversammlung der IHK von 1996 bis 2007 an und stand in den Jahren 2002 bis 2006 als Präsident an deren ehrenamtlicher Spitze, nachdem er dem Präsidium schon seit 1996 über viele Jahre hinweg angehört hatte. Am

18. Januar 2016 hatte das Plenum ihn als anerkennende Geste zum Senior der Handelskammer ernannt.

Über einen noch längeren Zeitraum hinweg hat sich Peter H. Greim seit 1996 auch im Konvent in Bremerhaven engagiert – von 2008 bis 2021 schließlich auch als Senior des Konvents.

Daneben hat er sich in zahlreichen Gremien für einen prosperierenden Standort Bremerhaven eingesetzt, beispielsweise im Fischwirtschaftlichen Ausschuss – lange Zeit auch als Präsident des Bundesverbands der Fischindustrie und des Fischgroßhandels –, im Vorstand der Deutsch-Islandischen Wirtschaftsvereinigung, ebenso im Initiativkreis für das Auswandererhaus in Bremerhaven, im Landesvorstand des Wirtschaftsrats der CDU oder im Verein Bremer Schuloffensive.

Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger schrieben an die Familie: „Für all dies, was er für sein früheres Unternehmen, für Bremerhaven und Bremen wie auch für die frühere IHK und unsere Handelskammer getan hat, sind wir Peter H. Greim außerordentlich dankbar und werden ihn in allerbesten Erinnerung behalten.“

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision über zum Projekt.

3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Eigenes Fertigteilwerk
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de 

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Aus den Ausschüssen

Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen, des Ausschusses für Stadtentwicklung und städtischen Verkehr sowie der Mitgliederversammlung des Handelsverbands Nordwest e.V., 20. August

Handelskammer-Präsident André Grobien hob in seinem Grußwort auf dem historischen Schulschiff Deutschland die Fortschritte Bremerhavens in den vergangenen Jahren hervor. Er rief dazu auf, Bauvorhaben künftig schneller umzusetzen, um die Attraktivität der Region weiter zu steigern.

Im Rahmen zweier Impulsvorträge wurden Perspektiven für die Stadtentwicklung aufgezeigt: Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer der BIS Bremerhaven, stellte das Projekt „Novo Bremerhaven“ vor, ein geplantes Begegnungszentrum, das die Aufenthaltsqualität in der Stadt fördern soll. Ergänzend präsentierte Dezernent Maximilian Charlet seine Vision einer integrierten und lebenswerten Stadtstruktur, die neue Bewohner anziehen und die Lebendigkeit der Stadt stärken soll. Beide Referenten betonten die Bedeutung einer modernen und inklusiven Stadtentwicklung.

Ein weiterer Impuls kam von Olaf Orb (Handelskammer), der die Idee einer Internationalen Bauausstellung (IBA) vorstellte. Diese könnte als Plattform dienen, um zukunftsweisende Projekte zur Stadtentwicklung zu realisieren und die Region nachhaltig zu stärken.

Kontakt:
Karsten Nowak, Tel. 0421 3637-410
nowak@handelskammer-bremen.de

Olaf Orb, Tel. 0421 3637-270
orb@handelskammer-bremen.de



Foto: Handelskammer Bremen

Der Außenwirtschaftsausschuss diskutierte unter anderem über die ESA-Ministerratskonferenz und die US-Zölle.

Außenwirtschaftsausschuss, 25. August

Im Format „Kaffee & Croissants“ tauschte sich der Ausschuss zu außenwirtschaftlichen Themen aus. Christian Gutschmidt, Referatsleiter Luft- und Raumfahrt, Wasserstoffwirtschaft und Internationales bei der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, gab Einblicke in die ESA-Ministerratskonferenz, die im November in Bremen ihr 50-jähriges Jubiläum feiern wird und dabei wichtige Impulse für die europäische Raumfahrtspolitik setzen soll.

Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen, berichtete von seiner USA-Reise mit DIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Helena Melnikov und weiteren IHK-Vertretern im Juni. In Washington D.C. und New York führte die Delegation unter anderem Gespräche zur aktuellen US-Zollpolitik.

In diesem Zusammenhang wurden im Ausschuss die Ergebnisse einer HWWI-Studie zu den Auswirkungen der US-Zölle auf die bremische Wirtschaft vorgestellt, die von der Handelskammer Bremen in Auftrag gegeben und Mitte Juli veröffentlicht worden war (s. WiBB 4 / August 2025).

Kontakt:
Volkmar Herr, Tel. 0421 3637-240
herr@handelskammer-bremen.de

Analog. Digital. Hybrid.

Wir produzieren nachhaltige und verbindliche Kommunikation seit über 200 Jahren.
Wir verlegen Ihre Publikationen:

Magazine # Bücher # Chroniken
Geschäftsberichte

Verbandsmedien

... auch dieses Magazin kommt aus dem Schünemann-Haus



Azubi im Porträt: Biologielaborantin Carolina Seifert über die Chancen einer Teilzeitausbildung

Carolina Seifert (20) kam im August 2023 aus ihrem Geburtsort in der Nähe von Magdeburg nach Bremerhaven, um sich bei den Schwestergesellschaften Zytovision und 42 Life Sciences zur Biologielaborantin ausbilden zu lassen. Die beiden Unternehmen haben 83 Mitarbeitende und gehören zur in Berlin ansässigen Zytomics-Gruppe, die Krebsdiagnoseprodukte für Kliniken und Labore herstellt. Das Besondere an der Ausbildung: Seit Ende 2024 absolviert die 20-Jährige sie in Teilzeit. Im Doppel-Interview erzählt sie zusammen mit ihrem Ausbilder Dr. Norbert Drieschner, wie es läuft.

Frau Seifert, wie sind Sie darauf gekommen, genau diese Ausbildung zu machen?

Ich habe im Biologie-Leistungskurs in der Oberstufe festgestellt, dass ich das super interessant finde – und dann habe ich ein Praktikum im Max-Planck-Institut Magdeburg gemacht, das mich darin bestätigt hat. Mir war klar, dass ich einen Beruf lernen will, der viel Praxis bietet und kein normaler Bürojob ist. Und weil ich das Thema von Zytovision spannend finde, vor allem die Arbeit mit Chromosomen, habe ich mich hier beworben.

Warum Teilzeit?

Ich habe in Vollzeit angefangen und dann nach einem halben Jahr die Diagnosen chronische Migräne und Depression erhalten. Angesichts meiner Fehlzeiten wurde deutlich, dass mir die Ausbildung in Vollzeit zu viel war und dass ich es so nicht schaffen würde. Irgendwann kam mein Ausbilder auf mich zu und fragte, was wir tun können, damit es mir besser geht. So sind wir auf die Teilzeitausbildung gekommen. Seither arbeite ich nur noch sechs Stunden pro Tag.

Herr Drieschner, haben Sie zuvor schon einmal eine Ausbildung in Teilzeit angeboten oder ist das für Sie eine Premiere?

Das ist tatsächlich eine Premiere. Ich war im Austausch mit der Ausbildungsbegleitung der Handelskammer darauf gestoßen, dass es diese Möglichkeit gibt. Und dann haben wir alle gemeinsam besprochen, dass das eine gute Option sein kann – weil andernfalls die Gefahr bestanden hätte, dass Caro das Ausbildungsziel nicht erreicht.

An Sie beide die Frage: Wie läuft es bisher?

Carolina Seifert: Aus meiner Sicht gut. Jeden Tag zwei Stunden weniger zu arbeiten, ist eine deutliche Entlastung für mich. Außerdem bin ich jetzt deutlich flexibler, was meine Arzt- und Therapietermine angeht.



Carolina Seifert und ihr Ausbilder Dr. Norbert Drieschner.

Norbert Drieschner: Aus Sicht des Betriebs müssen wir uns natürlich ein bisschen darauf einstellen. Mit Blick auf die Gestaltung des Ausbildungsplans ist das schon eine Herausforderung, wenn jeden Tag und jede Woche weniger Arbeitszeit zur Verfügung steht als bei den anderen Auszubildenden. Dadurch verlängert sich bei Caro die Ausbildungszeit um sieben Monate nach hinten. Aber auf der anderen Seite ist das eben eine große Chance, dass sie die Ausbildung am Ende erfolgreich abschließen kann.

Wie viel komplexer ist denn der Planungsaufwand für Sie, Herr Drieschner?

In meinen Augen hält sich das in Grenzen. Einen gewissen organisatorischen Aufwand haben wir natürlich schon. Aber bei einer Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 38,5 auf 30 Stunden ist es nicht so, dass sich die Betreuung komplett anders gestalten würde.

Interview: Anne-Katrin Wehrmann, Fotos: Anja Schimanke

Frau Seifert, was macht eine Biologielaborantin?

Was ich so toll finde an dem Beruf, ist, dass er so flexibel und sehr weit gefasst ist. Weil Biologie sehr viele verschiedene Aspekte beinhaltet, können die konkreten Inhalte je nach Betrieb ganz unterschiedlich aussehen. Allgemein gesagt sind wir diejenigen, die praxisbezogen arbeiten: Wir führen die Versuche durch und werten sie aus.

Und was macht Ihnen besonders viel Spaß?

Genau das, die Durchführung von Versuchen. Und tatsächlich finde ich auch die Dokumentation dessen ganz Spaßig. Außerdem gefällt es mir sehr gut, dass der Arbeitstag sehr strukturiert ist und auch die Versuche Struktur haben.

Also die richtige Entscheidung?

Am Anfang habe ich das kurz angezweifelt – aber nicht wegen der Ausbildung, sondern wegen meiner gesundheitlichen Probleme. Seit ich in die Teilzeitausbildung gewechselt bin, sind die Zweifel weg. Ich würde mich immer wieder so entscheiden.

Teilzeit-Ausbildung

Die Möglichkeit zur Teilzeitausbildung ist schon seit 2005 im Berufsbildungsgesetz verankert. 2020 wurde sie erweitert, um einen größeren Personenkreis zu erreichen: Seither steht die Ausbildung in Teilzeit nicht mehr nur Azubis mit Familienverantwortung offen, sondern grundsätzlich allen – also zum Beispiel auch Menschen mit Beeinträchtigungen oder Geflüchteten, die nebenbei noch einer Erwerbstätigkeit nachkommen. Voraussetzung ist, dass der ausbildende Betrieb dem zustimmt und die Teilzeitausbildung in seine Abläufe integrieren kann. Um zu gewährleisten, dass dennoch alle Inhalte vermittelt werden, wird die Ausbildungsdauer entsprechend verlängert.

Die Unternehmen:

zytovision.com



42ls.com



Informationen zur Ausbildung Biologielaborant/Biologielaborantin:

<https://handelskammer-magazin.de/biologielaborant>



Informationen zu allen Berufen im Bereich der Handelskammer:

ihk.de/bremen-bremerhaven/berufe



Ansprechpartner bei der Handelskammer:

ihk.de/bremen-bremerhaven/ausbildungsberatung



HÖRMANN

HALLENBAU
TRIFFT PV

LAGERÜBERDACHUNGEN



- Breites Know-how für Holz, Stahl und Beton
- Große freitragende Spannweiten
- Vorteile im Brandschutz durch F30 Bauweise
- Komplettpaket: Planen, Fertigen und Ausführen
- Auf das Gebäude abgestimmte PV-Anlage

GEWERBEHALLEN MIT BÜRO



IHR ANSPRECHPARTNER IN DER REGION:

Stephan Kaulvers

+49 151 - 58 23 17 48

stephan.kaulvers@hoermann-info.com

Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG
Zweigniederlassung Nord-West
Iserloyer Straße 35
27801 Dötlingen
info@hoermann-info.com
www.hoermann-info.de



Potenziale einer Circular Economy: Das Beispiel My Swoop

Angesichts begrenzter Ressourcen, steigender Energiepreise und unsicherer Lieferketten wird die Circular Economy für Unternehmen zunehmend zum Wettbewerbsfaktor. Um das Thema stärker ins Bewusstsein zu rücken, fand am 26. August die 3. Fachtagung „Potenziale einer Circular Economy für mittelständische Unternehmen“ in der Handelskammer Bremen statt. Ein Beispiel für die vielen zukunftssträchtigen Initiativen in diesem Bereich ist das Bremer Unternehmen My Swoop.

Im Rahmen der Fachtagung in der Handelskammer wurde deutlich, dass Recycling, Sharing-Modelle, Wiederaufbereitung oder neue Geschäftsmodelle längst nicht mehr nur durch Nachhaltigkeit motiviert sind, sondern zunehmend auch reale Kosteneinsparungen ermöglichen und die Resilienz gegenüber geopolitischen Risiken stärken. Als eines von mehreren Beispielen präsentierte sich in diesem Zusammenhang das Bremer Unternehmen My Swoop, ein Anbieter im Bereich „Green Tech as a Service“.

Refurbishment als Kernmodell

Das 2011 von Simon und Benjamin Gabriel in Bremen-Nord gegründete Unternehmen hat sich auf den An- und Verkauf gebrauchter Elektronik spezialisiert. Über die Online-Plattform sowie an inzwischen mehr als 470 Ankaufstationen bei Partnern wie Expert, Euronics, EP und seit August auch Galeria können Kundinnen und Kunden ihre Geräte verkaufen. Innerhalb weniger Minuten gibt es ein Festpreisangebot.

„Die Deutschen horten rund 200 Millionen alte Handys in Schubladen und Kellern“, erklärt Unternehmenssprecher José Jaime Rego Maseda. „Hinzu kommen Tablets, Notebooks und andere Geräte. Mit einer gezielten Verknüpfung von Online- und Offline-Handel wollen wir dieses Potenzial heben und uns damit als Vorreiter im Bereich ‚Green Tech as a Service‘ positionieren.“

Herzstück des Geschäftsmodells ist die Wiederaufbereitung: Jedes Gerät wird geprüft, in einem 58-Punk-

» Die Deutschen horten rund 200 Millionen alte Handys in Schubladen und Kellern.
Unternehmenssprecher José Jaime Rego Maseda



Foto: Handelskammer Bremen

te-Qualitätscheck aufbereitet, mit zertifizierter Datenlöschung versehen und anschließend weiterverkauft, inklusive bis zu 36 Monaten Garantie und 30 Tagen Rückgaberecht beim Verkauf über den eigenen Online-Shop. Käufer profitieren in der Summe von Qualität „wie neu“ und – laut My Swoop – bis zu 40 Prozent



Foto: iStock/milindri

Preisvorteil. Ein zusätzliches Standbein ist die hauseigene Marke #Goeco, unter der wiederaufbereitete, geprüfte und optisch neuwertige Elektronik als „Premium Refurbished“ und als nachhaltige Alternative zum Neugerät in den Geschäften der POS-Partner verkauft wird.

Zur Zielgruppe von My Swoop zählen nicht nur private, sondern auch geschäftliche Kunden. Mit einem speziellen IT-Ankaufservice ermöglicht My Swoop Unternehmen, ausrangierte Hardware DSGVO-konform zu veräußern.

Mehr als nur Second-Hand

Neben gebrauchter Technik bietet My Swoop auch neue Produkte aus Restbeständen und Überproduktionen an. Für Händler ist dies eine Chance, Lager zu entlasten; für Kunden eine Gelegenheit, Markenprodukte zu günstigen Konditionen zu erwerben. Hinzu kommt ein stationäres Trade-in-Angebot: Kundinnen und Kunden können den Restwert ihrer Altgeräte direkt bar ausgezahlt bekommen, als Gutschein nutzen oder sofort in ein Neugerät investieren. Für den Handel bedeutet das höhere Kundenbindung, zusätzliche Umsätze und einen Wettbewerbsvorteil.

Relevanter Player im deutschen Markt

Mit inzwischen drei eigenen Geschäften in Bremen, seinem erfolgreichen Online-Shop und seinem wachsenden Partnernetzwerk ist My Swoop mittlerweile ein relevanter Player im deutschen Markt. Das Unternehmen beschäftigt aktuell rund 80 Mitarbeitende und deckt die gesamte Wertschöpfung im Re-Commerce ab: vom Endkundengeschäft über Rücknahmen von Retouren und Überbeständen bis hin zu B2B-Lösungen für Unternehmen.

Die Bilanz: Über 930.000 Menschen haben bereits über My Swoop gekauft oder verkauft. 2021 erhielt das Unternehmen dafür den Deutschen Preis für Nachhaltigkeitsprojekte. Das Unternehmen will damit auch aufzeigen, wie digitale Plattformen einen messbaren Beitrag zu Ressourcenschonung und nachhaltigem Wirtschaften leisten können. (ru)

www.myswoop.de



HÖRMANN Hallenbau

Ihr Spezialist für modernen
Gewerbepbau – jetzt noch
stärker in der Region

Stehen Sie am Anfang oder bereits mitten in der Planung eines neuen Gewerbe- oder Industriegebäudes? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, mit einem starken Partner in die Zukunft zu bauen.

Planen, Fertigen, Ausführen

HÖRMANN steht seit über 60 Jahren für Qualität aus eigener Fertigung. Wir begleiten Sie kompetent durch alle Phasen Ihres Bauprojekts – von der ersten Idee über die präzise Planung und Fertigung bis zur professionellen Umsetzung vor Ort.

Was zeichnet HÖRMANN-Hallen aus?

- Wir bieten Ihnen ganzheitliche Lösungen, die ökonomische Effizienz mit ökologischer Verantwortung verbinden.
- Nachhaltigkeit: Umweltgerechtes Bauen mit Holz und in Kombination mit Stahl
 - Wirtschaftlichkeit: Maßgeschneiderte Systeme mit flexibler Nutzung und kurzer Bauzeit
 - Brandschutz: Unsere F30-Bauweise ermöglicht Hallen bis 5.000 m² ohne Sprinkleranlage und oft ohne Brandmeldeanlage – dank Holz oder beschichtetem Stahl aus eigener Fertigung.
 - Energieeffizienz: Integration von Photovoltaik – Aufdach-, Indach- oder Fassadensysteme

Bau trifft PV

Seit 2003 kombinieren wir bei HÖRMANN energieeffizientes Bauen mit Photovoltaik. Wir integrieren PV-Anlagen bereits in der Planungsphase – abgestimmt auf Nutzung, Dachform und Energiebedarf. Wie moderne Hallenlösungen aussehen können, zeigen wir Ihnen gern persönlich – bei einem Gespräch oder direkt vor Ort.

Persönlich für Sie da:

Stephan Kaulvers
☎ +49 151 - 58 23 17 48
✉ stephan.kaulvers@hoermann-info.com

Mehr unter www.hoermann-info.com



Die Veranstaltungen des Netzwerks führen Fachleute und Interessierte zu wichtigen Trend-Themen zusammen, im Mai 2025 beispielsweise zu Kreislaufwirtschaft und KI.

Fotos: izb

stattfinden wird, die weltweit größte internationale Konferenz für künstliche Intelligenz“, erklärt Dirk Schwampe. Parallel dazu hat das durch verschiedene Kooperationspartner getragene, zurzeit mit drei festen Stellen besetzte Netzwerk in den vergangenen Monaten Veranstaltungen zu Themen wie „Geschäftsnachfolge in Unternehmen“, „Nachhaltigkeit des Bremen Airport“ und „Frauen in Führung“ realisiert. Um ein ganz konkretes Innovationsprojekte ging es bei einer Diskussion über das Energiekonzept auf der Bremer Überseeinsel mit dem dortigen Geschäftsführer Dr. Klaus Meier. Gemeinsam mit der Sparkasse Bremen hat izb auch eine Veranstaltung zum Thema Cyber Security angeboten, aus der laut Schwampe vielfältige Kooperationen hervorgegangen sind: „Solche Kontakte, Geschäftsbeziehungen und Synergien wollen wir ganz gezielt fördern“, beschreibt der Geschäftsführer eines der Hauptziele des Netzwerks.

Verstärkter Fokus auf junge Fachkräfte

Damit die Region ihre Innovationskraft erhöhen kann, benötigt sie auch die entsprechenden Fachkräfte. Mit „izb next le-

vel“ hat izb daher eine Initiative speziell für Young Professionals zwischen 18 und 35 Jahren etabliert, um dazu beizutragen, die jungen Menschen in der Region zu halten. „Das Angebot umfasst kostenfreie Events mit Job-Speed-Datings, Employer-Branding-Workshops und branchenspezifischen Diskussionen und richtet sich an mehr als 1.200 aktive Mitglieder allein in diesem Segment“, berichtet Schwampe.

Als innovationszentriertes Netzwerk, das in der Zeit der „New Economy“ unter dem Namen „First Tuesday“ gegründet wurde, hat izb bereits früh auf Sichtbarkeit im digitalen Raum gesetzt. Das Online-Journal „izb express“ und der tägliche Newsletter „izb News“ informieren bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten mit regionalem Bezug über wirtschaftliche Trends, später kamen auch Präsenzen auf verschiedenen Social-Media-Plattformen hinzu. „Diese hohe Sichtbarkeit bei unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren schafft uns eine solide Basis, um erfolgreich unsere Ziele umsetzen zu können“, sagt Schwampe. (ru)

www.izb.de



Katalysator für innovative Kooperationen

Seit seiner Gründung vor 25 Jahren hat sich izb, kurz für „idea 2 business“, zum größten Innovations-, Wirtschafts- und Wissenschaftsnetzwerk im Nordwesten entwickelt. Die privatwirtschaftlich organisierte GmbH verfügt mittlerweile über 26.000 Mitglieder, darunter Unternehmer, Gründerinnen, Wissenschaftler und Studierende aus unterschiedlichsten Bereichen. Jährlich lädt izb zu rund 15 Meet-ups in Bremen, Bremerhaven oder Oldenburg ein, zu denen je nach Thema zwischen 100 und 200, teilweise auch bis zu 500 Fach- und Führungskräfte zusammenkommen.

Durch seine vielfältigen Aktivitäten will izb als Innovationsstreiber für die Metropolregion wirken. Das Netzwerk verbindet Ideen mit Gründenden, Wissenschaft mit Wirtschaft und Studierende mit etablierten Führungskräften und agiert damit als Katalysator für den Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft. Eine zentrale Basis bietet dabei die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen in der Region, allen voran der Universität Bremen und der Universität Oldenburg. „Ganz wichtig ist, dass wir uns nicht als vertikales, sondern als horizontales Netzwerk verstehen“, sagt Geschäftsführer Dirk Schwampe, der izb vor 25 Jahren gemeinsam mit Co-Geschäftsführer Andreas Kottisch gegründet hat. „Wir agieren also nicht themen-



Die izb-Geschäftsführer Dirk Schwampe (l.) und Andreas Kottisch.

spezifisch in einzelnen Segmenten, sondern wir wollen ganz bewusst die unterschiedlichsten Branchen der Region miteinander vernetzen und dort Synergien heben.“

Zu den aktuellen Veranstaltungsschwerpunkten zählt insbesondere das Thema künstliche Intelligenz: „Nicht zuletzt auch deshalb, weil hier in Bremen im kommenden Jahr die International Joint Conference on Artificial Intelligence (IJCAI)

International
reach.

Personal
touch.

Erleben Sie unsere führende Seefracht-Kompetenz – profitieren Sie von den besten LCL-Services.



Jetzt buchen!

Gebrüder Weiss
Transport und Logistik



Stefan und Jannis Baeßler beliefern Kitas, Schulen und Betriebe mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln vom eigenen Hof.



Bio-Essen vom Hof nebenan

Morgens gerntet – mittags auf den Tisch: So lautet die Grundidee, mit der die „Bio-Pioniere“ von Leckerbiss seit nun fast 40 Jahren für nachhaltigen und gesunden Genuss in der Region Bremen sorgen. Ihre regionale und saisonale Küche mit Zutaten vom eigenen Hof ist in dieser Form bundesweit einzigartig.

Text: Anne-Katrin Wehrmann, Fotos: Jörg Sarbach

Die Geschichte beginnt im Jahr 1982, als der gebürtige Schwachhauser Stefan Baeßler das städtische Leben hinter sich ließ und einen kleinen Resthof in der Nähe von Worpswede pachtete. Zwei Hühner und ein Schaf gab es dort damals, mehr nicht. „Dann hat sich das so entwickelt“, berichtet der heute 65-Jährige hanseatisch nüchtern. Während er zunächst noch nebenbei in seinem gelernten Beruf als Schlosser arbeitete, baute er parallel aus Spaß an der Freude die Landwirt-

schaft aus. Er startete mit der Produktion von Gemüse und Käse und setzte von Anfang an auf biologische Erzeugung, indem er sich dem ökologischen Anbauverband Bioland anschloss. „Dahinter steht die tiefe Überzeugung, dass Qualität und Nachhaltigkeit untrennbar miteinander verbunden sind“, sagt er. „Die Natur ist unser wertvollster Partner.“

Ein paar Jahre später stellte Baeßler fest, dass er sich zunehmend über die Vermarktungsprozesse är-

gerte. „Die laufen in der Landwirtschaft nicht fair“, meint er. „Das Geld kommt nicht bei den Erzeugern an, es bleibt zu viel auf der Strecke.“ So entstand die Idee, in die Selbstvermarktung einzusteigen und ein Mittagsmenü einzuführen, das Gutes aus der Region frisch auf den Tisch bringt. Seit 1988 hat sich dieses Angebot unter dem Namen Biobiss im Bremer Viertel etabliert – seit gut zehn Jahren mit Sitz im Alten Fundamt, wo Baeßlers Ehefrau Silke Schulze die Fäden in der Hand hält. Dabei richtet sich der Speiseplan stets danach, was der mittlerweile gut 50 Hektar große Hof mit seinen 300 Tieren gerade hergibt. „Das führt automatisch zu Saisonalität“, erläutert Baeßler.

Wissen, woher die Lebensmittel kommen

Mit der Zeit ergänzte der Selfmade-Landwirt sein Portfolio um die Versorgung von Kitas, Schulen und Betrieben mit wöchentlich neuen Bio-Menüs. Weil die Nachfrage stetig wuchs, gründete er dafür 2017 einen eigenen Betrieb mit dem Namen Leckerbiss. Heute beliefert das Familienunternehmen mehr als 50 Standorte – und beschäftigt dafür 115 Mitarbeitende, von denen drei auf dem Hof arbeiten und die übrigen in der Küche, der Verwaltung und der Auslieferung. Im Sinne der Nachhaltigkeit kommen dabei ausschließlich umweltfreundliche Mehrwegverpackungen zum Einsatz. Was er nicht auf dem eigenen Hof produzieren kann, kauft Baeßler bei anderen Bioland-Höfen in der Region zu. „Uns ist wichtig, dass wir wissen, woher unsere Lebensmittel kommen“, betont er.

Seit September vergangenen Jahres teilt sich der Seniorchef die Geschäftsführung mit seinem Sohn Jannis Baeßler, der ursprünglich ganz andere Berufswünsche verfolgt hatte. „Ich war sechs, als ich das erste Mal den Stall ausgemistet habe“, erzählt der 28-Jährige. „Früher habe ich immer gedacht: Den Stress will ich mir nicht antun.“ Nach Ausbildungen zum Restaurantfachmann und Hotelökonom sowie einem Studium in



Hospitality Management überlegte er es sich anders. „Ich finde die Grundidee meines Vaters genial einfach und einfach genial“, sagt er. „Da hat es mich gereizt, das Potenzial noch weiter herauszukitzeln und die Idee noch weiter nach vorne zu bringen.“ Er ist überzeugt: Das Essverhalten jedes und jeder Einzelnen hat Auswirkungen auf die Umwelt. Darum ist es aus seiner Sicht wichtig, einen guten Bezug zu Lebensmitteln zu haben – was er und seine Eltern regelmäßig dadurch vermitteln, dass sie Schulklassen und anderen Interessierten einen Blick hinter die Kulissen ihres Hofes ermöglichen.

Kantinen mit Bio-Essen sind mittlerweile keine Besonderheit mehr in Deutschland. Ein Catering mit eigenem Hof zur Produktion der Speisen sei in dieser Form allerdings einzigartig, betont Stefan Baeßler. Und ergänzt: „Das ist schon nicht ganz leicht, weil man immer auf zwei Hochzeiten tanzt.“ Der 65-Jährige kritisiert, dass die Politik nur die großen Betriebe subventioniere und ein landwirtschaftlicher Mittelstand deswegen kaum noch vorhanden sei. Er selbst habe zeigen wollen, dass auch ein kleinerer Hof überlebensfähig sein könne. „Natürlich kann nicht jeder ein Catering-Unternehmen gründen“, räumt er ein. „Aber es gibt Möglichkeiten. Leckerbiss sollte ein Anstoß sein, dass es auch anders geht.“



Handelskammer-Präses André Grobien verwies auf die große Bedeutung der Versicherungswirtschaft für den Exportstandort Bremen.

Versicherungswirtschaft: Mit guter Beratung und innovativen Angeboten durch unsichere Zeiten

Am 20. August trafen sich Branchenvertreterinnen und -vertreter zum 10. Tag der Versicherungswirtschaft in der Handelskammer Bremen. Im Mittelpunkt standen die Themen Generationenberatung und Pflegeversicherung.

„Generell ist das der Tag einer Branche, die gerade für einen exportstarken Wirtschaftsstandort eine sehr bedeutende Rolle spielt“, betonte Handelskammer-Präses André Grobien bei der Begrüßung der Gäste. „Die bremischen Häfen und ihre Bedeutung für den gesamtdeutschen Export und Import lassen schon vermuten, dass Bremen gerade auch für die Versicherungsbranche ein wichtiger Standort ist.“

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei die starke Exportorientierung jedoch eine enorme Herausforderung, so Präses Grobien. Das spüre dann auch die Versicherungswirtschaft. Dennoch stehe sie im Vergleich zu anderen wirtschaftlichen Sektoren weiterhin sehr gut da. Wie der jüngste „IFO Konjunkturtest Versicherungswirtschaft“ des Gesamtverbands der Deutschen Versicherer zeige, habe sich im ersten Quartal 2025 die Geschäftslage der Versicherungswirtschaft gegen den



Der Trainer und Fachdozent Dominik Rauschmayr informierte über das Thema Generationenberatung.

sonstigen Trend verbessert. Allerdings seien die Erwartungen für die kommenden Monate etwas zurückgegangen.

Angesichts der vielen Unsicherheiten werde besonders den Vertriebsleuten vor Ort eine Menge abverlangt, sagte der Präses. Zugleich müsse die Branche ihre Portfolios kontinuierlich an die steigende Nachfrage nach innovativen Absicherungslösungen anpassen. In diesem Kontext fügten sich auch die beiden Fachvorträge ideal in die aktuelle Branchensituation ein: Dominik Rauschmayr, Trainer und Fachdozent bei der Deutschen Versicherungsakademie (DVA), informierte über das Thema Generationenberatung.

Anschließend gab Jens Noormann, Teamleiter Private Pflegeversicherung bei der Allianz Krankenversicherung AG, wertvolle Einblicke in die Pflegeversicherung.

Die Handelskammer Bremen richtete die Veranstaltung in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (BWV), dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) und dem Bundesverband der Assekuranzführerkräfte e.V. (VGA) aus.



MUSIKTHEATER

MADAMA BUTTERFLY



Oper von Giacomo Puccini
Musikalische Leitung: Sasha Yankevych
Regie: Ulrike Schwab
Jetzt im Theater am Goetheplatz

THEATERBREMEN

Metropolregion sucht Projektideen für die Energietransformation

Die Metropolregion Nordwest ruft Akteurinnen und Akteure aus der Region zur Beteiligung an einer neuen Antragsrunde des Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen auf. Der jährlich mit 520.000 Euro ausgestattete Förderfonds hat das Ziel, wegweisende Ideen und regionale Kooperationsvorhaben anzustoßen, um die Innovationskraft des Nordwestens zu unterstützen und die Energiewende aktiv voranzutreiben.

Die Projekte sollten sich inhaltlich aktiv mit den Herausforderungen der Energietransformation im Nordwesten auseinandersetzen. Bevorzugt werden innovative Umsetzungsprojekte mit Fokus auf länderübergreifende Kooperationen zwischen Bremen und Niedersachsen. Gefördert werden beispielsweise Arbeitshilfen, Machbarkeitsstudien, Konzepte, Pilotanwendungen, Gutachten, Formate zur regionalen Profilierung und zum Wissenstransfer, Beratungsangebote oder Modellvorhaben.

Mögliche Handlungsfelder der Projektanträge sind unter anderem die Wärmewende, die Sektorenkopplung und energetische Nachbarschaften, die Umsetzung der Wasserstoffstrategie Metropolregion Nordwest, Fachkräfte für die Energiewende, Flächen für die Energiewende sowie Energieeffizienz und weiterer regionaler Bedarf der Energietransformation.



Foto: Claudia Wollesen/Pixabay

Projektanträge können bis zum 15. Oktober 2025 eingereicht werden. Die Geschäftsstelle bietet allen, die an einer Antragstellung interessiert sind, frühzeitige Beratungstermine an.

Weitere Informationen:

metropolregion-nordwest.de/foerderfonds



Bundesweit einmalige Weiterbildung „Genehmigungspraxis für die Energiewende“ gestartet

Genehmigungsverfahren von Anlagen für erneuerbare Energien sind sehr komplex und umfangreich. Wie man die Planung von Windenergie- und Wasserstoffanlagen, Großspeichern oder Solarfeldern effizient gestaltet, ist das Thema der neuen Weiterbildung „Genehmigungspraxis für die Energiewende in der Metropolregion Nordwest“ des C3L – Center für lebenslanges Lernen der Universität Oldenburg. Im ersten Durchlauf erwerbten insgesamt 17 Teilnehmende das nötige

Fachwissen, um Projekte zügig umsetzen zu können. Die Metropolregion Nordwest unterstützt die Weiterbildung maßgeblich, auch die BIS Bremerhaven, die Bremer Senatorin für Wirtschaft, der WAB e.V. und die WPD GmbH zählen zu den Partnern. Der aktuelle Kurs ist ausgebucht, der nächste Durchgang startet voraussichtlich im kommenden Jahr.

uol.de/c3l/genehmigungspraxis



Bei der Jubiläumsfeier am 27. Juni übergab Präses André Grobien die Urkunde der Handelskammer Bremen an das Geschäftsführungs-Team der Henry Lamotte Gruppe.

Foto: Handelskammer Bremen

Mit „Livskraft“ zum 100-jährigen Firmenjubiläum

Die Henry Lamotte Gruppe ist seit 1925 Experte für hochwertige Öle und Lebensmittel aus aller Welt.

Als die Weltwirtschaftskrise aufkam, wagte der Bankkaufmann Henry Lamotte 1925 den Neuanfang. Seine Idee: Lebertran in bester Qualität zu verkaufen. Er nannte sein Produkt „Livskraft“ und fuhr damit persönlich von Gesundheitsamt zu Gesundheitsamt. Ein Vierteljahrhundert später trat Hans Henry Lamotte in die Fußstapfen seines Vaters und führte das Unternehmen aus den Trümmern der Nachkriegszeit in die Ära des Wirtschaftswunders. Vater und Sohn legten den Grundstein für ein Unternehmen, in dem auch in vierter Generation noch der Handschlag zählt.

Als Henry Lamotte mit dem Handel von Lebertran begann, ahnte er nicht, was sich aus seiner Idee entwickeln würde: ein globaler Lieferant von hochwertigen Ölen und Lebensmitteln mit vielfältigen Anwendungen in Nahrungs- und Genussmitteln, Kosmetik, Pharma, Tiernahrung sowie Chemie und Technik. Heute beschäftigt die Henry Lamotte Gruppe mehr als 250 Mitarbeitende an Standorten in Deutschland und der Türkei. Mit den drei Schwesterfirmen Henry Lamotte

Oils, Henry Lamotte Food und Henry Lamotte Services bietet sie Unterstützung entlang der gesamten Lieferkette für Nahrungsmittel und pflanzliche Öle aus mehr als 60 Ländern.

Das vierköpfige Geschäftsführer-Team mit Albert Lamotte, Hermann Bosse, Sebastian Drewes und Andrea Herzig-Erler sieht auch für die nächsten 100 Jahre noch viel Potenzial. Um sich weiterhin zukunftsfähig auszurichten, investiert die Unternehmensgruppe in Digitalisierung, nachhaltige Lieferketten und innovative Partnerschaften. Die neuen Technologien sollen für mehr Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit sorgen: Kundinnen und Kunden profitieren von Echtzeit-Einblicken in Lieferketten, fairen Beschaffungspartnerschaften und einem verantwortungsvollen Rohstoffmanagement bis zum Ursprung. „Henry Lamotte gestaltet globale Märkte, Beziehungen und Prozesse aktiv mit – immer mit dem Ziel, sowohl das Unternehmen als auch die Welt ein Stück besser zu machen“, betont Hermann Bosse anlässlich des Jubiläums.

henry-lamotte.de





Fotos Karsten Klama

Geschäftsführerin Katrin Stöwähse in der Werkstatt der Gebr. Mahn GmbH. Bei Bedarf legt sie selbst mit Hand an, auch auf dem Gabelstapler.

Elektromotoren optimal einsetzen

Seit einem Jahrhundert bietet die Gebr. Mahn GmbH umfassende Kompetenz rund um Elektromotoren an – mit zunehmendem Fokus auf Digitalisierung und Energieeffizienz.

Bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts befinden sich Elektromotoren großflächig im industriellen Einsatz. Ihre Weiterentwicklung ist jedoch noch immer nicht am Ende angelangt – aktuell sorgen beispielsweise die Digitalisierung und erste Anwendungen der künstlichen Intelligenz für zusätzliches Optimierungspotenzial. Seit 100 Jahren begleitet die Gebr. Mahn GmbH diese Entwicklung. Ein wichtiges Anliegen vieler Kunden ist zurzeit die Erhöhung der Energieeffizienz.

Im Oktober 1925 gründeten die Brüder Carl und Emil Mahn das Unternehmen mit einem Schreibtisch im Wohnzimmer und einer kleinen Werkstatt. Mittlerweile leitet die Urenkelin von Carl Mahn, Katrin Stöwähse, die Firma in vierter Generation. Sie betont die Verantwortung, die sie für das Traditionsunternehmen empfindet, aber auch die Notwendigkeit zur stetigen Weiterentwicklung. „Wir sind von einem typischen Instandsetzungsunternehmen, wie es mein Urgroßvater und Großvater aufgebaut haben, zu einem Unternehmen geworden, das auch den Vertrieb, die Neuauslegung und die Energieoptimierung von Motoren übernimmt“, erläutert sie.

Wichtigste Produkte seien Getriebemotoren für industrielle Anwendungen, Drehstrommotoren in allen Leistungsklassen, Frequenzumrichter zur optimalen Steuerung von Antrieben und Retro-Fit-Lösungen zur Modernisierung bestehender Anlagen. Die Anwendungsfelder sind vielfältig und umfassen beispielsweise die Produktion, Logistik und Automatisierungstechnik. Darüber hinaus beinhaltet das Leistungsspektrum die effiziente Nutzung, Modernisierung und Weiterentwicklung von Antriebssystemen. Nicht zuletzt ist das Unternehmen auch Servicepartner für Getriebebau Nord und Demag Cranes and Components.

Neue Chancen und Herausforderungen bietet die zunehmende technische Weiterentwicklung der Elektromotoren. „Die 100 Jahre alte Antriebstechnik verbindet sich mit Elektronik und Digitalisierung“, sagt Stöwähse. „Und jetzt kommt auch noch künstliche Intelligenz dazu. Das ist wahnsinnig spannend.“ Die KI könne beispielsweise für die vorausschauende Instandhaltung eingesetzt werden, um Ausfallzeiten zu vermeiden.

Weitere Informationen:

<https://gebr-mahn-elektromotoren.de>



Erster überregionaler Austausch für Schiffseichaufnehmer

Öffentlich bestellte und vereidigte Schiffseichaufnehmer aus ganz Deutschland trafen sich am 19. September zum Erfahrungsaustausch in der Handelskammer Bremen. Sie gehören zu den größeren Sachverständigengruppen, jedoch gab es bis jetzt keinen überregionalen, öffentlich wahrnehmbaren Austausch. Schiffseichaufnehmer erfüllen mit der fachlich korrekten, präzisen und für alle Beteiligten neutralen und verbindlichen Bestimmung des Ladungsgewichts eines Schiffes eine traditionelle und wirtschaftlich wichtige Aufgabe in Binnen- und Seehäfen. Um die öffentliche Bestellung in diesem Gebiet zu fördern, bietet die Handelskammer allen Interessierten dieses Forum an. Die Teilnehmenden erhalten eine Bestätigung als Nachweis des Besuchs von Fortbildungen.

Kontakt:
Ulrich Vogel, Tel. 0421 3637-592
vogel@handelskammer-bremen.de

Lenderoth Service gewinnt Bremer Umweltpreis 2025



Foto BAB / Michael Bahlo

Der Preisträger des Bremer Umweltpreises 2025: Christophe Lenderoth, Geschäftsführer der Lenderoth Service GmbH.

Die Lenderoth Service GmbH hat den Bremer Umweltpreis 2025 für die zirkulär konzipierte Aluminium-Glas-Fassade ihres Firmensitzes gewonnen. Diese besteht nahezu vollständig aus recycelten Materialien. Die Jury würdigte den konsequenten Kreislaufansatz bei der Revitalisierung der Gebäudehülle – von der nachhaltigen Demontage der alten Konstruktion bis hin zum Wiedereinsatz von Sekundärrohstoffen beim Aufbau der neuen Fassadenfront. Damit konnte sich der Glas- und Metallbaubetrieb gegen 19 Mitbewerber durchsetzen.

handelskammer-magazin.de/umweltpreis2025



Jubiläen: Die Handelskammer gratuliert

150 Jahre

- H. Siedentopf (GmbH & Co. KG), gegründet 1. September 1875

100 Jahre

- Gebr. Mahn Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet 1. Oktober 1925
- reimer logistics GmbH & Co. KG, gegründet 1. Oktober 1925

75 Jahre

- Aug. Prien Bauunternehmung (GmbH & Co. KG) Zweigniederlassung Bremen, gegründet 1. Oktober 1950
- Natusch Fischereihafen Restaurant KG, gegründet 1. Oktober 1950

50 Jahre

- Beatrice Delke, Café Tölke, gegründet 15. September 1975
- Machandel Apotheke e. Kfm., gegründet 7. Oktober 1975
- Insterburger Str. 22 Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 10. Oktober 1975
- Jeans Disco Bossler Freizeitmoden GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 21. Oktober 1975
- Hansa Stahl Handel und Industrievertretungen GmbH, gegründet 30. Oktober 1975

25 Jahre

- Omnifit AG, gegründet 1. September 2000
- STA Schiffstechnik und Anlagenbau GmbH, gegründet 11. September 2000
- Sharpening Edge GmbH, gegründet 15. September 2000
- BrandMerchand GmbH, gegründet 22. September 2000
- Gerald Grünekle, gegründet 1. Oktober 2000
- nwd nordwest Dienstleistungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH, gegründet 5. Oktober 2000
- E & H Immobilienverwaltung GmbH, gegründet 10. Oktober 2000

Veranstaltungen

Die Handelskammer bietet mehr als 200 Workshops, Seminare, Vorträge und Weiterbildungen an. Die vollständige und tagesaktuelle Übersicht finden Sie online unter:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen



Newsletter

Der wöchentliche Newsletter informiert Sie über Neues aus der Handelskammer und dem Online-Magazin. Hier kann er abonniert werden:

www.handelskammer-bremen.de/newsletter



nexxt-change Unternehmensbörse

Sie suchen einen Betrieb, den Sie übernehmen können, oder einen Nachfolger für Ihr Unternehmen? Unter www.nexxt-change.org werden Sie fündig.

www.nexxt-change.org



ecoFinder – die Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutz-Datenbank der IHKs

Das „grüne Branchenbuch“ der IHK-Organisation bietet einen bundesweiten Überblick über Anbieter in der Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutzbranche.

Kontakt:
Franziska Kaufmann, Tel. 0421 3637-364
kaufmann@handelskammer-bremen.de

www.ihk-ecofinder.de



Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
106. Jahrgang | Oktober 2025
www.handelskammer-magazin.de

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-0, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2025.

Chefredaktion Axel Kölling, wibb@k-ms.de

Ansprechpartner des Herausgebers Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de, und Christiane Weiß, stellv. Leiterin Public Relations, weiss@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung Carl Ed. Schünemann KG

Druck Druckerei Girzig & Gottschalk GmbH

Preise Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos

übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwv geprüft



Terminauswahl der Handelskammer

Beratung zu Gründungs- und Nachfolgefragen in Kooperation mit dem Bremer Senior Service

Zeit: 5. November 2025, Einzelgespräche zwischen 10 und 13 Uhr
3. Dezember 2025, Einzelgespräche zwischen 10 und 13 Uhr

Ort: Haus Schütting, Am Markt 13, Bremen

Im Rahmen der Planung und Umsetzung einer Gründungsidee oder der Übernahme eines bestehenden Betriebs sind vielfältige Aspekte zu berücksichtigen und unterschiedlichste Themenbereiche zu bedenken. Eine gute und detaillierte Vorbereitung kann dabei die Chancen deutlich erhöhen, das Vorhaben erfolgreich umzusetzen. In Kooperation mit den Experten des Bremer Senior Service e.V. bietet die Handelskammer Bremen eine kostenfreie und vertrauliche Einzelberatung zu individuellen Gründungs- und Nachfolgefragen an. Eine Anmeldung ist erforderlich.

handelskammer-magazin.de/vao14



Energie-Scout: Die Azubi-Weiterbildung

Zeit: 30. Oktober 2025 bis 5. März 2026

Anmeldung bis zum 15. Oktober 2025

Ort: Verschiedene Orte in Bremen und online

Die Handelskammer Bremen bietet eine Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende an, bei der alle Ausbildungsberufe willkommen sind. Im Rahmen der Weiterbildung sollen die Auszubildenden als Energie-Scouts in ihren Ausbildungsbetrieben Energieeinsparpotenziale erkennen, dokumentieren und zu Verbesserungen anregen. Gleichzeitig wird der sorgsame Umgang mit Energie als Beitrag zum Klimaschutz bei den Azubis gefördert.

Die Weiterbildung besteht aus fünf Schulungsmodulen (4 Schulungen und die Präsentation des eigenen betrieblichen Projektes). Die Mitarbeit der Azubis, beispielsweise durch die gemeinsame Bearbeitung von Aufgaben und die Präsentation eines eigenen betrieblichen Projektes, sind essenzielle Bestandteile der Schulung, die am 30. Oktober 2025 beginnt und am 5. März 2026 endet. Die Plätze sind begrenzt und eine Anmeldung ist bis zum 15. Oktober erforderlich.

handelskammer-magazin.de/energie-scouts



Foto: Jörg Sarbach

Aktuelle Neuerungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2025/2026

Zeit: 13., 14., 23. und 26. Januar 2026, jeweils 9 bis 17 Uhr

Ort: Handelskammer Bremen, Friedrich-Ebert-Str. 6, Bremerhaven

Viele Änderungen im Bereich Zoll, Präferenzrecht und Exportkontrolle treten am Anfang des Jahres in Kraft. In diesem Seminar, das an vier unterschiedlichen Terminen in Bremerhaven gebucht werden kann, werden Teilnehmende über Neuerungen in folgenden Bereichen informiert:

- Zollrecht, Zolllarif, Zollwertrecht
- Warenursprung und Präferenzen, Sachstand Freihandelsabkommen und Besonderheiten, Lieferantenerklärungen, Präferenznachweise
- Außenwirtschaftsrecht
- Aktuelles zur Exportkontrolle (u.a. EU-Dual-Use-Reform), Entwicklungen im Embargobereich
- Umsatzsteuer
- Weitere aktuelle Themen, u.a. Incoterms, Brexit, Statistik, Compliance

Die Gebühr beträgt 280 Euro (zzgl. MwSt.) für Mitglieder der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, 320 Euro (zzgl. MwSt.) für Nichtmitglieder, 75 Euro (zzgl. MwSt.) für BAV-Mitglieder.

Info: Anja Markmann, Telefon 0421 3637-247, markmann@handelskammer-bremen.de

handelskammer-bremen.de/veranstaltungen



Den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie unter handelskammer-magazin.de/veranstaltungen



Recruiting im Rampenlicht: Spotlight Marketing

Der Fachkräftemangel trifft alle Branchen, vom Handwerksbetrieb bis zum Großkonzern. Umso wichtiger ist ein gezieltes Recruiting, das über klassische Stellenanzeigen hinausgeht. Genau hier setzt das Bremer Start-up Spotlight Marketing an und bringt Recruiting dorthin, wo potenzielle Bewerberinnen und Bewerber tatsächlich unterwegs sind: auf Social Media. „Viele Unternehmen probieren bereits, auf Instagram, Facebook oder TikTok neue Mitarbeitende zu gewinnen, oftmals aber, ohne das volle Potenzial auszuschöpfen“, sagt Gründer Eric Stawinoga. „Wir ändern das und haben dazu eine ganz eigene Methode entwickelt.“

Gemeinsam mit Co-Geschäftsführer Konrad Metz hat Stawinoga das Unternehmen vor gut dreieinhalb Jahren gegründet. Seitdem arbeitet Spotlight mit über 240 Kunden zusammen, hat mehr als 25.000 Bewerbungen generiert und über 500.000 Euro Werbebudget auf den großen Plattformen investiert.

Die Suche nach neuen Mitarbeitenden beginnt für Spotlight Marketing regelmäßig mit dem firmeneigenen Talent-Mapping-Prozess: „Dabei analysieren wir zunächst die Traumbewerber unserer Kunden und entwickeln darauf aufbauend eine individuelle Recruiting-

Strategie“, erklärt Metz. „Im nächsten Schritt erstellen wir dann einen authentischen Video-Content, der direkt vor Ort produziert wird. Die fertigen Clips werden anschließend über ein präzises Targeting ausgespielt, sodass nur die absoluten Top-Bewerber beim Kunden landen.“

Dass die Methode funktioniert, zeigen die zahlreichen Referenzen: Ob Atlantic Hotels, Edeka Knauer oder Zech Management – die Kampagnen erzielten teils in wenigen Tagen Dutzende qualifizierte Bewerbungen. Spotlight gibt sogar die Erfolgsgarantie, dass die ausgeschriebene Stelle innerhalb von 60 Tagen mindestens einmal besetzt wird. Und sollte das ausnahmsweise nicht gelingen, dann arbeitet das Unternehmen kostenfrei weiter, bis die Position erfolgreich besetzt ist.

Parallel zu seiner Arbeit für Unternehmen engagiert sich Spotlight auch sozial. So unterstützt das Team beispielsweise das Hermann-Hildebrand-Haus in Bremen kostenfrei bei der Personalgewinnung: „Uns ist wichtig zu zeigen, dass Social Media nicht nur trennt, sondern auch verbinden kann“, betont Stawinoga. Als Anerkennung für seinen innovativen Ansatz und den großen Erfolg wurde das Unternehmen zuletzt mit dem Bremer Gründungspreis ausgezeichnet. (ru)



Foto: Spotlight Marketing

Konrad Metz (l.) und Eric Stawinoga haben in den letzten dreieinhalb Jahren schon mehr als 25.000 Bewerbungen für ihre Kunden eingeworben.

MUTE. Modular

Das größte anpassbare
Raum-in-Raum-System der Welt



www.mutemodular.com

Exklusiv in Bremen bei:

pro office
Büro + Wohnkultur

pro office GmbH Bremen

Martinstraße 47-49
28195 Bremen
0421-333930-0
info.bremen@prooffice.de



**BREMEN
ERLEBEN!**

Ihr Raum für Erfolgserlebnisse!

CONGRESS CENTRUM BREMEN



ALLE MÖGLICHKEITEN FÜR
IHRE VERANSTALTUNG
← IM ÜBERBLICK



CONGRESS
BREMEN



MESSE
BREMEN

congress-bremen.com